



Strukturierte Stellungnahmen

zum Verkehrsprojekt Nordwesttangente Hahn



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil A: Interesse/Blickwinkel der Stellungnahme und/oder Zusammenfassende Aussagen zu den drei Planungsvarianten	4
Teil B: Die Argumente im Einzelnen	20
1. Leitbild / Ziele für Verkehr	20
2. Notwendigkeit der Nordwesttangente/ Planrechtfertigung	22
2.1 Landschaftsökologische Erhebungen	23
2.2 Datengrundlage der Verkehrsuntersuchung	23
2.3 Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung	28
3. Leitbild/ Image der Stadt Taunusstein	31
4. Wirkungen auf die Siedlung/ einzelne Straßen	32
4.1 Siedlungsstruktur	32
4.2 Hahn-Mitte	34
4.3 Hahn-Nord	36
4.4 Schwimmbadstraße	37
4.5 Kantstraße	37
4.6 Lessingstraße	38
4.7 Eisenstraße	39
4.8 Pestalozzistraße	39
4.9 Watzhahn	40
5. Planung/ Erschließung neuer Baugebiete	42
5.1 Allgemein	42
5.2 Neues Baugebiet in Hahn-Nord II	44
6. Wirkungen auf bestimmte Anlieger/Nutzer	47



6.1 Mobilität von Kindern/ Schulwegsicherung	47
6.2 Kirchliche Gebäude, Friedhof	48
6.3 Schwimmbad	50
6.4 Örtlicher Einzelhandel, Landwirtschaft	53
7. Wirkungen auf Natur und Landschaft	54
7.1 Allgemein - schutzgutübergreifend	54
7.2 Aartal	55
7.3 Kotzebachtal	57
7.4 Naherholungsfunktion der Aartalaue und des Kotzbachtals	57
7.5 FFH-Gebiet	59
7.6 Einzelne Schutzgüter	60
8. Kosten/ Finanzierung/ Fördermittel	63
9. Wertverlust der Liegenschaften	67
10. Berücksichtigung von langfristigen Auswirkungen	68
11. Nullvariante	69
12. Alternativlösungen	69
13. Verfahren	73
Teil C: Vergleich der Varianten	75
Variante 1	75
Variante 2	78
Variante 3	79

Vorbemerkung:

- Argumente, die für eine Nordwesttangente sprechen, sind grau (10 %) unterlegt.
- Mehrfachzuordnungen eines Arguments sind mit * gekennzeichnet.
- Begriffe, die „fett“ hervorgehoben sind, dienen der weiteren Strukturierung.



Teil A

Interesse/Blickwinkel der Stellungnahme und/oder Zusammenfassende Aussagen zu den drei Planungsvarianten



Den Bewohnern im Hahner Ortskern wurde bereits bei der Bebauung des Hahner Nordens einschließlich der Gesamtschule, der Kreissportanlage usw. mit den sich daran anknüpfenden Verkehrsströmen und dem zunehmenden Verkehrsaufkommen viel Toleranz abverlangt.

Ein Ruf nach Entlastung wurde all die Jahre nie erhört.

Es ist an der Zeit, nunmehr konkretisierte und parteiübergreifend konsensfähig gemachte Pläne umzusetzen.

Weiterführung der Variante 1 Richtung Wingsbach zur L 3032 nötig als wesentliche und wichtige weitere Entlastung für die Scheidertalstrasse.

Ortskernbewohner haben den Preis für die vergangene Vergrößerung Hahns durch schonungslose Entwicklung ohne neue Strassen und ohne flächige Infrastruktur bezahlt (Wegfall Wald, Biotope, Baumallee, Frischwassernutzung etc.)

Ortskernbewohner haben nach den vorangegangenen Geschehensabläufen vorrangigen Anspruch darauf beachtet, geschützt und nicht ganz überrollt zu werden.

Verbesserung der Wohn- u. Lebensqualität im Zentrum dringend nötig, sonst nicht zukunftsfähig.

Zumutbarkeitsgrenze der Ortskernbewohner ist überschritten. Landschaftsschonung / Naturschutz und das vermeintliche Recht anderer Menschen auf mehr Ruhe und mehr Sauerstoff kann keinen Vorrang mehr haben.

Grundsatz: Das Recht eines Menschen hört dort auf, wo das Recht seines Gegenübers verletzt wird.

Ziel: Ausgewogenheit herstellen, um das Verkehrsaufkommen mit seinen negativen Begleiterscheinungen für alle erträglicher zu machen.

Anwohner Hahn-Nord würden bei Umsetzung der Variante 1 einen aner kennenswerten Beitrag leisten.

Gemeinsame Überlegung aller Hahner Bürger, wie die Integrierung der neuen Strassen in unserer Stadt im Grünen optimal gelingen kann (Begrünungen, Renaturierung von Brachflächen etc.).

Alle Hahner Bürger haben gleiches Ziel: Mobilität per Pkw und Erholung in der Natur.

Logische Schlussfolgerung: Negatives und Positives sind von allen möglichst gleichmäßig zu tragen.

Mit dem Aufstellen von Horrorszenarien soll lediglich Stimmung gegen überfällige Maßnahmen gemacht werden.

Verzicht auf unsere Forderung kommt nicht in Frage, weil weder der Natureinschnitt noch der Beitrag der Mitbürger in Hahn-Nord außer Verhältnis zum Zumutbaren stehen.

Bürgerinitiative
Ortskernentlastung
Hahn



Der Gewerbeverein Taunusstein e.V. vertritt die heimische Wirtschaft nicht in Gänze, aber immerhin rund 200 überwiegend kleine und mittlere Unternehmen. Wohl und Wehe dieser Betriebe hängt von Standortfaktoren ab, günstigen und weniger günstigen. Dabei unterscheidet man zwischen harten und weichen Standortfaktoren. Zu den harten zählen Kaufkraft, Verfügbarkeit und Preise von Grundstücken, Steuerbelastung und nicht zuletzt die innere Erschließung der Kommune. Als weiche Faktoren gelten z.B. Wohn- und Erholungswert, Bildungs-, Kultur- und Sportangebote, soziale Infrastruktur.

Wirtschaftliche Aktivitäten, seien es solche des Einzelhandels, des Handwerks, der Dienstleister oder der Industrie, setzen immer und überall eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur voraus. In Taunusstein stellt sich dieses Problem besonders drastisch schon allein aufgrund der Siedlungsstruktur, die durch das Siedlungsband entlang der Aarachse geprägt ist, wo drei Viertel aller Einwohner sesshaft sind.

Diese Ost-West-Achse, die mangels eines historisch gewachsenen Mittelpunkts insgesamt als Zentrum der heutigen Stadt, dreigeteilt in die Unterzentren Bleidenstadt, Hahn und Wehen, wahrgenommen wird, hängt verkehrstechnisch von der B 54/275 ab. Sie trägt die Hauptlast sowohl des innerörtlichen wie auch des Durchgangsverkehrs. Jede Störung dieser „Hauptschlagader“ führt schon heute zu kollapsähnlichen Zuständen, die nicht nur die Mobilität der Menschen im allgemeinen einschränkt, sondern auch die Lebensqualität der Wohnbevölkerung im besonderen beeinträchtigt.

Eine Zuspitzung erfährt diese Situation durch den kreuzenden Nord-Süd-Verkehr, der mangels geeigneter Straßen und leistungsfähiger Knotenpunkte eine nahezu permanente Überlastung der Ortskerne hervorruft. Es entstehen Staus und Wartezeiten, die ökonomisch wie ökologisch Kosten verursachen und den Wirtschaftsstandort Taunusstein insgesamt benachteiligen.

Eine nennenswerte Verbesserung der Verhältnisse ist nur durch eine Optimierung des Straßennetzes zu erzielen. [...]

Gewerbeverein
Taunusstein e.V.



Eine Anhörung der Einzelhandelsverbände erfolgt im Wesentlichen auf Wunsch des Regierungspräsidiums zu der Ansiedlung großflächiger Einzelhandelsbetriebe, zu neuen Zentren und Fragen der Ausgewogenheit der Einzelhandelssortimente in den Gemeinden / Nachbargemeinden.

Wir begrüßen es, dass die Stadt Taunusstein nunmehr in einem ersten Schritt versucht, die innerstädtischen Zentren verkehrlich durch Umgehungen zu entlasten. Ebenso begrüßen wir eine Anhörung und Mitwirkung vor dem gesetzlich vorgesehenen Anhörungsverfahren.

Zur konkreten Trassenführung möchten wir uns nicht äußern, meinen aber, dass dem geringst möglichen Flächenverbrauch, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsstudie, Rechnung getragen werden muss.

Ebenso darf die Nordwesttangente die Stadtteile Hahn und Bleidenstadt nicht abkoppeln. Der Knotenpunkt Aarstraße / Magistrale / Nordwesttangente müsste aus unserer Sicht so gelöst werden, dass der Zielverkehr zu den Einzelhandelsbetrieben in Bleidenstadt und in Hahn sichergestellt wird. Für die dortigen Betriebe ist die Anbindung durch den motorisierten Individualverkehr zwingend erforderlich.

Im Übrigen halten wir eine städtebauliche Aufwertung des Stadtteils Bleidenstadt, so wie dies in Wehen durch das Dorferneuerungsprogramm und in Hahn durch das geplante Zentrum erfolgt, für geboten.

Bei allen verkehrsplanerischen Überlegungen, wäre auch eine zügige Fortschreibung der Einzelhandelsstrukturuntersuchung, die Anfang der 80er Jahre durch die BBE-Hessen erstellt wurde, zu begrüßen.

Einzelhandelsverband
d Wiesbaden-
Rheingau-
Untertaunus e.V.

Die BI begrüßt das Projekt und bedankt sich bei der Stadtverordnetenversammlung, beim Magistrat und beim Bürgermeister, dass endlich Bewegung in eine seit 40 Jahren festgefahrene Diskussion kommt und hoffentlich schlussendlich eine Lärmentlastung und Verbesserung der Lebensverhältnisse an der Aarstrasse und in den Ortskernen von Bleidenstadt und Hahn zu erwarten ist, die von uns seit Jahrzehnten gefordert wird.

Im Übrigen stellen wir fest, dass in der derzeitigen öffentlichen Diskussion fast nur über mögliche Nachteile einer Verkehrsentslastung der Aarstraße und der Ortskerne von Bleidenstadt und Hahn diskutiert wird und der eigentliche Grund – die seit ca. 40 Jahren bestehenden Planungen und Zusagen für Entlastungen der mehr und mehr vom zunehmenden Verkehr betroffenen Anwohner umzusetzen – nicht oder nur nachrangig erwähnt wird.

Darüber hinaus sollen diese Verkehrsprojekte auch eine weitere Stadtentwicklung (vom Straßendorf und Ampelstein zur modernen Stadt im Grünen) ermöglichen, wie u.a. von der StVV am 29.05.2002 im Leitbild der Stadt Taunusstein zum Bereich „Stadtentwicklung, Verkehr“ beschlossen.

Die BI unterstützt ausdrücklich die Variante 1 der vorgestellten Vorschläge, da diese derzeit zu den höchstmöglichen Entlastungen führt und die geringsten fachlichen und umweltrelevanten Probleme erwarten lässt.

Die Aarstraßenanwohner in Bleidenstadt gehen davon aus, dass die städtischen Gremien gemeinsam mit den Straßenbaubehörden weiterhin prioritär das Ziel verfolgen, eine Ortsentlastung von Taunusstein, wie unter Nr. 2.4.1 des Verkehrskonsenses von 1999, von allen Parteien in der StVV beschlossen, auch aktiv verfolgen. Eine entsprechende Planung sollte dringend in Auftrag gegeben werden, wie von den Straßenbaubehörden bereits 2001 und jetzt von einigen örtlichen Parteien gefordert. Ohne eine Umgehung insbesondere von Bleidenstadt lassen sich die Verkehrsprobleme in TSST langfristig nicht lösen.

Bei den weiteren Beratungen erwarten die Aarstrassenanwohner, dass nicht nur zwischen geringfügigen Veränderungen/Belastungen bei der Nordwestumgehung und dem Planfall 0 abgewogen wird, sondern die seit Jahrzehnten bestehenden Verkehrsprobleme der Aarstraße

sowie der Ortskerne und die davon ausgehenden Belastungen die wesentliche Entscheidungsgrundlage sind.

[...]

Wir als Anlieger der Aarstraße und der Ortskerne von Bleidenstadt und Hahn hoffen vor allem, dass der bisherige Zynismus in der Diskussion und bei den Beschlüssen entfällt und man nicht mit Aussagen „die sterben ja sowieso aus“ konfrontiert wird oder bei Planungsbeschlüssen die Empfehlung ausgesprochen wird „zur straßenabgewandten Seite zu lüften“. Wir setzen auf Vernunft, fachlich fundierte Urteile und erwarten Solidarität und Gerechtigkeit für 40 Jahre verfehlte oder auch verhinderte Verkehrspolitik.

Bürgerinitiative
Ortsumgehung
Bleidenstadt





Der Bau einer Nordwesttangente – eigentlich egal welche Planungsvariante – wird nach 40 Jahren Wartezeit zur Erfüllung der im Zuge des Grundstückstausches zum Bau der Gesamtschule Obere Aar von der Gemeinde gegebenen Zusage auf Baulandschaffung nördlich der Gesamtschule und östlich der Pestalozzistraße von der Interessengemeinschaft Hahn Nord „gefordert“.

Hinter dieser Forderung stehen somit keine Raffkes, sondern es geht um die Schaffung der Voraussetzungen zur Einlösung einer unbestrittenen Zusage der Gemeinde!

IG
Grundstückseigentü
mer Hahn Nord II



Horst Gabriel
Thorwaldsenanlage 44
65195 Wiesbaden

Wiesbaden, 13. Juni 2005

Stellungnahme der Interessengemeinschaft Hahn- Nord II zum Bau einer Nordwesttangente in Taunusstein Hahn

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Unterzeichner meldet sich im Namen der Interessengemeinschaft der Eigentümer von Grundstücken, die nördlich der Gesamtschule Obere Aar und östlich der Pestalozzistraße liegen (Hahn- Nord II).

Die Interessengemeinschaft fordert den Bau einer Nordwesttangente, da eine umfassende verkehrstechnische Erschließung des Gesamtgebietes Hahn- Nord zur Voraussetzung der Aufstellung des fehlenden Teil- Bebauungsplanes Hahn- Nord II von der Stadt Taunusstein gemacht wird.

Der Anspruch der Grundstückseigentümer zur Aufstellung eines Bebauungsplanes für Hahn- Nord II besteht seit fast 40 Jahren und könnte als Folge des Baues einer Nordwesttangente endlich befriedigt werden.

Der Anspruch begründet sich wie folgt:

1966 Für die Gemeinde Hahn wurde am 10.02.1966 der Flächennutzungsplan zum Zwecke der rechtsnormierenden Basis des folgenden Flurbereinigungsverfahrens rechtsverbindlich. Den ausdrücklichen Bezug auf den von der Gemeinde in ihrer Planungshoheit aufgestellten Flächennutzungsplan hat die Flurbereinigungsbehörde nachweislich und zu Recht bei all ihren Umlegungsentscheidungen vorgenommen.

Im Flurbereinigungsverfahren wurden „Sondergebiete“ (sogenanntes Bauerwartungsland) im Verhältnis 1:1 ohne Rücksicht auf die Bodenwertklasse nach 11 % Flächenabzug umgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt unter den Sondergebieten dem Gelände für die Gesamtschule Obere Aar zu. Hier haben die Altbesitzer ihr Land für öffentliche Zwecke zur Verfügung gestellt und dafür im Vertrauen auf den als Basis des Flurbereinigungsverfahrens dienenden Flächennutzungsplan „Bauerwartungsland“ im nördlich der Schule liegenden Gebiet und im Gebiet Eisenstraße in Empfang genommen.

IG
Grundstückseigentü
mer Hahn Nord II



Ein Teil der Altzusagen – das beweist die Anerkennung der Zusage durch die Stadt – wurde bereits eingelöst; umso ungerechter sind bisher die leer ausgegangenen Bürger behandelt worden!

Die verschiedenen Bemühungen der Stadt ab Beginn der 80er Jahre für Hahn Nord einen Bebauungsplan aufzustellen waren nicht erfolgreich.
Die verschiedenen politischen Parteien (CDU, FDP und SPD) bestätigen das Wissen um und die Anerkennung der Altzusage (4 Anlagen als Beispiele).

1984 Im Zuge der Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsplanes Hessen- Süd geschieht die Katastrophe.

Die Planungsversammlung läßt die Weiterentwicklung des Gebäudes nördlich der Gesamtschule Obere Aar als Wohnbaufläche nicht zu.

Nur dem Einsatz der Interessengemeinschaft Hahn- Nord II ist es zu verdanken, daß nach einem politischen Kraftakt die Planungsversammlung mit der notwendigen 2/3 Mehrheit der Stimmen dem Änderungsantrag der Stadt Taunusstein zur der Aufrechterhaltung des Geländes nördlich der Gesamtschule als Bebauungsfläche statt gibt.

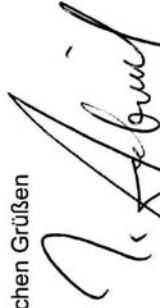
➤ **Ohne diesen Beschluß wäre auch der Bau der Kreissportanlage nicht möglich gewesen!**

1991 Die Aufstellung eines Teil-Bebauungsplanes nur für Gelände östlich der Pestalozzistraße und zur Ermöglichung des Baues der Kreissportanlage enttäuscht die Eigentümer der Grundstücke nördlich der Gesamtschule ein weiteres Mal sehr. Aber die Anerkennung der Notwendigkeit einer generellen Lösung der verkehrsmäßigen Anbindung ohne zusätzliche Belastung der Anwohner wesentlicherer Teile Alt-Hahns und der Pestalozzistraße führt zum Hinnehmen der Situation für weitere 14 Jahre!

Fazit Nun wird für die Einlösung der Altzusage der Bau der Nordwesttangente unterstützt und gefordert!

Die Einlösung der Altzusage ist nach 40 Jahren Geduld und Wohlerhalten mehr als überfällig. Vor allem durch Ermöglichung des Schulbaues und der Kreissportanlage haben die Alzeigentümer bereits zweimal entscheidend für die Interessen aller Bürger Taunusstein positiv gewirkt!

Mit freundlichen Grüßen



IG
Grundstückseigentü
mer Hahn Nord II



<p>[Anlagen siehe Original-Stellungnahme]</p>	<p>IG Grundstückseigentümer Hahn Nord II</p>
<p>Die Lokale Agenda 21 Taunusstein befürwortet keine der 3 Varianten aus folgenden Gründen: Die Argumente und Gründe in Variante 1 gelten auch für Variante 2 und 3.</p>	<p>LOKALE AGENDA 21</p>
<p>Von der BVNH werden alle 3 Planungsvarianten abgelehnt. Gegen die Querung des Aartales an dieser Stelle auf der Grundlage der 3 Varianten sprechen folgende Gründe:</p>	<p>BVNH</p>
<p>Der BUND Ortsverband Taunusstein lehnt alle drei Varianten der geplanten Nordwesttangente ab. Folgende Gründe sprechen für eine Ablehnung:</p>	<p>BUND</p>
<p>Die besten Argumente gegen den Bau einer Nordwest-Tangente, in welcher Form auch immer, bietet die beim vergangenen Treffen vorgelegte Studie:</p>	<p>JUKUZ</p>
<p>Die Bürgerinitiative „Keine Nordwestumgehung Hahn/Erhalt des Aartals“ spricht sich gegen alle vorgestellten Planungsvarianten der Nordwesttangente aus. Sämtliche Varianten zerstören Taunussteins wichtigstes Kapital, das der „Grünen Stadtmitte“. Für die BI kommt ohne Wenn und Aber nur die Null-Variante in Betracht</p>	<p>BI Keine Nordwestumgehung Hahn</p>
<p>Geschäftsgrundlage: Die Verwaltung der Stadt geht von einer uns unverständlichen Interpretation des Verkehrskonsenses aus. In den Antworten zu den Fragen heißt es in Ziff. 11, dass der Verkehrskonsens eine Nordwestumgehung vorsieht. Richtig ist: es soll geprüft werden.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Unser Fazit: Die Nordwesttangente ist Mittel zum Zweck und dient nur dazu, das weitere Baugebiet in Hahn-Nord zu ermöglichen. Die Nordwesttangente ist ferner Mittel zum Zweck und dient als erstes Teilstück einer allgemeinen Nordumgehung (siehe Ziff. 69 der Antworten auf gestellte Fragen). Der hier betroffene Souverän, also die Bewohner von Hahn-Nord, wollen nicht Mittel zum Zweck sein und weiterhin aus einer Vielzahl von anderen Gründen gar nicht angeschlossen werden.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>



<p>Mit wenig Aufwand könnte für die Bewohner in der Lessingstraße, der Mühlfeldstraße und der Scheidertalstraße sofort eine Lärmentlastung herbeigeführt werden. Der dann und sofort gegebene Wert liegt vermutlich sogar deutlich wahrnehmbar unter der prognostizierten Lärmbelastung nach Fertigstellung einer Nordwesttangente!</p> <p>Wir erkennen in der Nordwesttangente - welcher Variante auch immer – nur Nachteile!</p> <p>Wir sind aus den dargelegten Gründen für die Variante 0, also keine Nordwesttangente und auch kein neues Baugebiet in Hahn-Nord!</p>	
<p>Zusammenfassung</p> <p>B90/Die Grünen sprechen sich nach Abwägung der Notwendigkeit, der Vorteile und der Nachteile gegen die geplante Nordwesttangente in allen ihren Varianten aus. Die Nordwesttangente ist nicht notwendig, weil der Verkehr nicht in dem Maße zunehmen wird wie von den Gutachtern unterstellt. Zudem kann die angestrebte Entlastung teilweise mit weniger schädlichen und kostengünstigeren Maßnahmen erreicht werden.</p> <p>Die Vorteile bestehen in einer Verkehrsentlastung der Mühlfeldstraße, der Scheidertalstraße und der südlichen Lessingstraße, die allerdings geringer ausfallen würde als in den Planungen angegeben. Dem stehen zusätzliche Verkehrsbelastungen sowie gravierende Beeinträchtigungen des Aartals zwischen Hahn und Bleidenstadt, des städtischen Freibads und des Kotzebachtals gegenüber.</p> <p>Das Projekt würde unvermeidbar hohe Kosten verursachen und stünde in krassem Widerspruch zum Leitbild der Stadt Taunusstein. Nicht zuletzt wäre es ein Planungsfehler, die Nordwesttangente zu beschließen, ohne die Notwendigkeit der weiteren Baugebiete, deren Verkehr sie aufnehmen soll, überprüft zu haben.</p>	B90/Die Grünen
<p>1. Eigene Leitlinie zum Statement: Warum wir uns am Hearing beteiligen?</p> <p>Der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Hahn-Taunus verfolgt mit hohem Interesse die Überlegungen zur Querung des Aar-Tales. Er repräsentiert knapp 3000 evangelische Mitglieder aus den Ortsteilen Hahn und Wingsbach, ca. 10 % der Einwohner Taunussteins.</p> <p>Der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Hahn-Taunus sieht sich in der Pflicht, die Interessen der Kirchengemeinde in einem öffentlichen Meinungsbildungsprozess nach außen hin zu vertreten.</p> <p>So sieht sich der Kirchenvorstand zur Wahrung direkter Interessen der Kirchengemeinde und ihrer Mitglieder aufgerufen und zur eigenen Stellungnahme verpflichtet.</p> <p>Daher danken wir Herrn Bürgermeister Michael Hofnagel und den städtischen Gremien ausdrücklich für ihre</p>	Ev. Kirchengemeinde Hahn/ Wingsbach



Offenheit, dieses Bürgerhearing ins Leben gerufen zu haben, so dass auch wir unser Statement im Rahmen der Bürgerbeteiligung abgeben können.

1.1 Ermutigung:

Wir fühlen uns auch ermutigt durch die städtische Würdigung in Form einer Patenschaft für das Aar-Tal, die wir in unserer pädagogischen Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden mit regelmäßigen Säuberungen des Aar-Baches und des angrenzenden Wiesengeländes seit nunmehr 5 Jahren mindestens 1x im Jahr wahrgenommen haben.

In der diesjährigen 4. Urkunde heißt es:

Taunusstein

Der Magistrat der Stadt Taunusstein

In Anerkennung Ihrer Bemühungen Für Eine Saubere Umwelt Verleihen Wir Den Konfirmandinnen Und Konfirmanden Des Jahrgangs 2005 Der Evangelischen Kirchengemeinde Hahn- Taunus Die Patenschaft Für Die Aar Zwischen Hahn Und Bleidenstadt Im Bereich „Im Grund/ Untergrund/ Teichwiese“

Und Sprechen Allen Helfern Unseren Dank Und Unsere Anerkennung Für Die Geleistete Arbeit Aus. Taunusstein, Den 08. Mai 2005

Michael Hofnagel, Bürgermeister

Peter Lachmuth, Stadtrat

1.2 Beobachtung und Selbstverpflichtung:

Wir haben als Kirchenvorstand in der jüngeren Vergangenheit folgendes beobachtet: Das Projekt Nordwesttangente ist von starken Erwartungen und Emotionen begleitet.

Im Falle seiner Realisierung würde es zu einer nachhaltigen Veränderung bestehender Verkehrs- und Wohnverhältnisse beitragen.

In jedem Falle wären wir in besonderer Weise gefordert, darauf zu reagieren: Dabei haben wir beides sehr ernsthaft wahrgenommen, Hoffnungen der Befürworter und Befürchtungen der Gegner. Der Kirchenvorstand enthält sich für dieses Statement bewusst weiterführender Fragestellungen, die gegenwärtig nicht direkte Handlungsfelder kirchengemeindlicher Lebensäußerungen oder Raumwiderstände betreffen. Er beteiligt sich daher nicht an der Diskussion zur Beurteilung von Verkehrsströmen, versprochene Entlastungs-Potentiale mit angekündigten Belastungs-Potentialen gegen zu rechnen.



2. Das Statement

Das Statement ist aus grundlegenden Überlegungen entstanden, welche direkten Einflüsse eine Nordwesttangente auf das Leben der Kirchengemeinde Hahn-Taunus hat. Die Unterschiede der Trassenführungen Variante 1-3 sind unterschiedslos zu bewerten, schufen doch alle 3 Trassenvarianten aus Sicht der Kirchengemeinde die gleichen Folgen. Was bedeuteten 210 Meter Brücke auf einem Fahrbahnniveau von 6,50 Metern Höhe quer durch ein in der Zukunft möglicherweise ausgewiesenes F-F-H- Gebiet?

[...]

3. Zusammenfassung:

Der Kirchenvorstand der ev. Kirchengemeinde Hahn- Taunus ist sich bewusst, dass es in der Gemeinde Befürworter und Gegner der Tangente gibt.

Bewusst haben wir uns hier nicht zum Sprecher einer dieser Gruppen gemacht.

(So stand und steht unser Gemeindehaus Befürwortern wie Gegnern einer Nordwesttangente als Versammlungsort nach Anfrage, in Absprache offen.)

Klar ist: Die eigenen Interessen wahrzunehmen ist Aufgabe und Verpflichtung eines mündigen Bürgers oder eines gewählten Gremiums selbst. Dazu rufen wir unsere Gemeindeglieder auch in einer ökumenischen Weite auch in anderen Ortsteilen ausdrücklich auf.

Die Kirchengemeinde ist als unmittelbarer Anlieger in der Mühlfeldstraße in jedem Fall selbst betroffen:

Nach intensiver Diskussion ist der Kirchenvorstand mehrheitlich, zu dem Ergebnis gekommen, dass aus Sicht der Kirchengemeinde die Vorteile einer- wie auch immer ausgeführten- Tangente, die Nachteile nicht aufwiegen können.

Deshalb sollte die Stadt Taunusstein jetzt, nachdem die möglichen Varianten einer Ortsumgehung dargelegt und diskutiert sein werden, auch den Mut haben, im Hinblick auf den hohen Preis, den dieses Projekt in jedem Fall fordern wird, noch eine 4. Variante, den Verzicht auf die Nordwest- Tangente, mit in ihre Überlegungen aufzunehmen.

Vom Kirchenvorstand beraten, diskutiert, formuliert und als Statement für das Bürgerhearing mit Mehrheit der gewählten Mitglieder freigegeben im Juni 2005.

Resümee:

Auf Grund der vorgenannten Argumente ist die Akteursgruppe Kantstraße gegen die Planungsvarianten 1 – 3 und fordern daher die Variante 0!

Mensch und Natur stehen im Vordergrund aller Überlegungen

Akteursgruppe
Kantstraße



Wir sind gegen die Nordwesttangente Hahn !!

Fazit!

Es läuft alles auf die Frage hinaus:

Brauchen wir das neue Baugebiet, das selbst nur mit Nordwest-Tangente zu verwirklichen ist?

Wir sagen Nein!

Wir fordern!

- eine Gesamtbetrachtung aller negativen Auswirkungen von:
 - Nordwesttangente
 - Baugebiet Hahn Nord-Nord
 - Nördliche Fortführung Richtung Wingsbach
- sachgerechte Interessensabwägung durch die Stadtverordneten
- den Prognose 0-Fall !!

Anwohner Hahn Nord
2
(incl. Lessingstrasse
Nord &
Pestalozzistrasse
Nord-Nord)

Der Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“ ist Interessenvertreter der Eltern, deren Kinder die IGS besuchen.

Er ist nicht Interessenvertreter von Anwohnern bestimmter Wohngebiete, die ggf. vom Trassenbau betroffen sind oder be- bzw. entlastet werden.

Wir betonen ausdrücklich, dass das Verfahren der Bürgerbeteiligung von der Elternschaft begrüßt wird.

Die hier zusammengetragenen Themen spiegeln die Themen wieder, mit der sich Eltern an den Vorstand des SEB gewandt haben.

Es wird festgestellt, dass sich keine Befürworter für den Bau der Nordwesttangente zu Wort gemeldet haben, auch wenn alle Beteiligten einheitlich der Meinung sind, dass insbesondere die an die Aarstraße unmittelbar angrenzenden Gebiete und die Straßen von und nach Wingsbach schon heute deutlichen Belastungen ausgesetzt sind.

Leider scheint es in dem vorgegebenen Zeitraum keine Möglichkeit zu geben, die gegensätzlichen Positionen von Interessengruppen wirklich und miteinander zu diskutieren. Damit wird auch die Möglichkeit versäumt gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Wir hoffen, dass die Diskussionen nicht zu einer Polarisierung zwischen den Befürwortern unterschiedlicher Lösungen der Verkehrsthematik in Taunusstein führen wird.

Wir sind offen für die Argumente aller Seiten und bauen auf eine progressive Diskussionskultur.

An die gewählten Vertreter in den Gremien, die am weiteren Entscheidungsprozess beteiligt sind, richten wir unsere

Schulelternbeirat der
IGS „Obere Aar“



<p>Aufforderung, ohne bürokratische Formalismen und mit Blick auf unsere sich ständig verändernden Lebens- und Randbedingungen alle Argumente aufzunehmen und zu bewerten. Dazu gehört auch die inhaltliche Diskussion einer Null-Variante.</p> <p>Tragen Sie dazu bei, dass die derzeit geführten Diskussionen nicht zum demokratischen Possenspiel verkommen, sondern Ausdruck der wirklichen Beteiligung der Menschen in Taunusstein an Entscheidungsprozessen wird. Nur dann können wir Politik auch unseren Kindern gegenüber vertreten und die Ausbildung eines entsprechenden Bewusstseins bei ihnen unterstützen.</p>	
<p>Alle 3 Varianten sind gleich schlecht / es gibt keine „gute“ Variante. Die Nullvariante fehlt und sollte unbedingt berücksichtigt werden. [...]</p> <p>Eine demokratische Entscheidung erfordert die breite Zustimmung der betroffenen Bürger.</p> <p>Die Stadt Taunusstein sollte verantwortungsbewusst mit den natürlichen Ressourcen umgehen. [...]</p>	<p>Lessingstraße Gabriele Luce</p>
<p>[...]</p> <p>Lassen Sie mich noch kurz etwas zum geforderten Procedere bzw. Ablauf in dieser vermeintlichen Diskussion sagen. Ich finde es mehr als erstaunlich, dass von Seiten unseres Bürgermeisters und Frau Meyer-Marquart immer wieder mit Nachdruck darauf verwiesen wurde, dass das gesamte Thema Tangente auf einer streng sachlichen Grundlage zu diskutieren sei.</p> <p>Warum denn?</p> <p>Ich für meinen Teil habe - wie vermutlich die meisten von Ihnen - neben einem hoffentlich gesunden Menschenverstand auch noch eine gehörige Portion Emotionen mit in die Wiege gelegt bekommen. Ich finde das keineswegs verwerflich - und gedenke, auch von diesem Teil meines Menschseins weiterhin Gebrauch zu machen.</p> <p>Mit anderen Worten: Ich halte Emotionen nicht für eine Krankheit!</p> <p>Diejenigen, denen diese Definition Magenschmerzen bereitet, können sich ja damit trösten, dass ich eine Frau bin. Zudem habe ich in fast einem halben Jahrhundert auf dieser Erde, die Erfahrung gemacht, dass immer dort, wo ganz besonders viel Wert auf Sachlichkeit gelegt wurde, ganz besonders viel dummes Zeug herauskam.</p> <p>Ich bin sehr sicher, dass die beiden potthässlichen Hochhäuser in Hahn –</p> <p>und bitte verstehen sich mich nicht falsch, ich habe für alle Menschen die dort wohnen, und die dort ihr Zuhause gefunden haben, eine große Sympathie.</p> <p>Aber es bleibt doch sicher unbestritten, dass diese beiden Hochhäuser von einer geradezu atemberaubenden Verschandelung für die gesamte Umgebung sind. Dennoch waren sie mit hoher Wahrscheinlichkeit eine sehr</p>	<p>Menschen, die sich selbst vertreten – Isabelle Schäfer</p>



sachliche Entscheidung.

Das Gleiche gilt für die Entscheidung, das Hahner Seniorenheim mit direktem Blick auf den Friedhof zu bauen, damit die älteren Herrschaften auch täglich an ihre Endlichkeit erinnert werden. Eine 100% sachliche Entscheidung, wie Sie mir sicher alle zustimmen werden. Eine menschlich ethische war es ganz bestimmt nicht.

Es gäbe noch viele solcher Beispiele, aber ich möchte nun zum eigentlichen Thema des heutigen Abends kommen. Die Tangente.

Die Tangente ist laut Definition des Dudens: „Eine Autostraße, die am Rande eines Ortes vorbeigeführt wird.“ Besonders spitzfindige Leute könnten jetzt fragen: Wieso das denn? Diese Tangente läuft doch mitten zwischen zwei angrenzenden Orten - nämlich Hahn und Bleidenstadt - hindurch.

Definitionen sind eben in manchen Fällen Auslegungssache, meine Damen und Herren. Unbestritten bleibt jedoch meiner Ansicht nach die folgende Definition:

Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur!!!

Ich brauche die Natur unbedingt.

Nicht nur, weil ich mich als einen Teil dieser verstehe, sondern weil ich im Biologieunterricht gelernt habe, dass alle grünen Pflanzen in der Lage dazu sein sollen, für den Menschen giftiges Co2 in Sauerstoff umzuwandeln. Und diesen benötige ich, und auch noch einige andere hier im Saal, um atmen zu können.

Eine ähnlich starke Meisterleistung, nämlich Co2 in Sauerstoff umzuwandeln, ist mir weder von einer Tangente noch von einer Brücke bislang zu Ohren gekommen.

Ich möchte Ihnen nun gerne ein kurzes Bild skizzieren. Ein Bild, das ich tagtäglich von meinem Balkon aus sehe. Ich sehe jede Menge kleiner Jungen, die vollkommen fasziniert am Bach spielen. Menschen, die mit oder ohne Hund spazieren gehen. Jogger, die nach Feierabend zur Entspannung laufen. Menschen, die die Ruhe auf ihren Balkons oder in ihren Gärten genießen.

Daneben sehe ich, neben einem uralten Baumbestand Rehe, Schmetterlinge, Fischreiher, Wildenten, Greifvögel sowie kürzlich eine vom Aussterben bedrohte Ringelnatter. Aber was heißt das schon, werden sich einige fragen?

Kleine Jungen werden groß. Spaziergänger und Jogger können sich andere Wege suchen. Und eine einzige Schmetterlingsart, die nach Aussage der „mittleren Naturschutzbehörde“ dabei drauf geht, kann doch den heiligen Zweck eines solch schönen Bauwerks - wie das einer wunderbar asphaltierten Straße - nicht boykottieren.

Und damit haben die Befürworter dieses Ausbaus gar nicht mal so Unrecht.

Kinder können sich im besten Fall von ihren Eltern vertreten lassen. Pflanzen und Tiere können gar keine sachliche Stellung beziehen. Insofern können sie sich auch keinen versierten Vertreter nehmen, der ihre Interessen vertritt.



Aber, so werden sich einige kluge Menschen hier im Raum sagen, das würde ja bedeuten, dass sich die Stärkeren immer durchsetzen.

Meine Antwort hierzu lautet: Nicht immer, aber - wie die Vergangenheit beweist - immer öfter. Das mag vielleicht auch daran liegen, dass vernünftige Lösungen erst gar nicht angeboten werden. Sondern den Bürgerinnen und Bürgern - wie im vorliegenden Fall 3 Versionen einer Tangente vorgestellt werden und diese dann wählen sollen, welche sie davon für das kleinere Übel halten.

Es wird sozusagen eine Unzulänglichkeit mit der nächsten entschuldigt.

In dieser Form der Manipulation liegt sicher eine gewisse Schönheit. Trotzdem möchte ich mich dieser nicht anschließen - und plädiere deshalb nachdrücklich für die 0 Version.

Ich bin ganz klar gegen den Bau dieser Tangente - und zwar aus folgenden Gründen:

[...]

Und last not least

unterliegen wir alle einem Generationenvertrag, d.h. wir haben eine Verpflichtung, auch nachkommenden Generationen noch Teile einer unversehrten Welt zu übergeben.

Lassen Sie mich abschließend 2 Fragen an die Entscheider der Stadtverordnetenversammlung stellen:

Erstens:

Glauben Sie, dass Ihre Nachkommen sprich: Kinder und Enkelkinder nach Ihrem Ableben voller Stolz sagen werden, dass ihr Großvater oder ihre Großmutter mitverantwortlich dafür waren, dass diese Tangente in Hahn gebaut wurde?

Und zweitens:

Sicher wünschen Sie sich als Befürworter der Tangente von den Gegner der Trasse kein Mahnmal, aber mal ehrlich, ein Denkmal direkt neben der Tangente wäre doch gar nicht so schlecht, oder?



Teil B

Die Argumente im Einzelnen

1. Leitbild / Ziele für Verkehr

<p>Übergreifendes Leitbild</p> <p>Für den BUND Taunusstein ist Umweltschutz und Naturschutz auch vorrangig Menschenschutz. Eine intakte Umwelt ist der beste Menschenschutz, denn wir leben alle in und von dieser Welt. Der Individualverkehr ist von uns Menschen verursacht und es kann keine Lösung sein immer mehr Straßen zu bauen.</p> <p>Noch mehr Straßen und versiegelte Böden verschlechtern immer weiter die Lebensgrundlagen aller Lebewesen wozu ja wohl auch der Mensch gehört.</p>	<p>BUND</p>
<p>Kein Leitbild / Ziele für Verkehr</p> <p>Alle bisher vorgelegten Studien belegen, dass der motorisierte Individualverkehr in Taunusstein größtenteils hausgemacht ist, d.h. der Ziel- und Quellverkehr innerhalb von Taunusstein. Insgesamt vermisst der BUND bei den Diskussionen ein klares Leitbild mit dem Ziel der Stärkung des Umweltverbundes. Nur so können auch Verhaltensänderungen angestrebt werden, um eine umweltverträgliche und menschenfreundliche Mobilität im Sinne der Agenda 21 zu erreichen.</p>	<p>BUND</p>
<p>Es kann keine Lösung sein den motorisierten Individualverkehr von Hahn – Mitte nach Hahn-Nord und in das Aartal zu verlagern. Der nicht unerhebliche Ziel – und Quellverkehr in Hahn – Mitte wird nach wie vor vorhanden sein. Zusätzlich</p>	<p>BUND</p>





werden das Aartal und die Anlieger bis Hahn – Nord noch zusätzlich belastet. Eine Entlastung von Bleidenstadt ist auch nicht vorhanden. Damit ist das Problem nicht gelöst.

Der Verkehr soll dort abfließen, wo er entsteht bzw. zufließen, wo er endet. Ziel: Lastenverteilung

Bürgerinitiative
Ortskernentlastung
Hahn



<h2 style="text-align: center;">2. Notwendigkeit der Nordwesttangente/ Planrechtfertigung</h2>	
<p>In Kenntnis dieser Zusammenhänge und Wahrung ihrer Verantwortlichkeit haben sich die städtischen Gremien vor sieben Jahren auf ein Maßnahmenbündel zur Problemlösung, den so genannten Verkehrskonsens geeinigt. An der Zweckmäßigkeit der damals definierten Maßnahmen hat sich nichts geändert, die Dringlichkeit der Umsetzung hat sich allerdings verschärft. Schlüsselprojekt ist eine zusätzliche Querung des Aartals, die in Form der sogenannten Nord-West-Tangente die logische Verlängerung der Magistrale darstellt und im Ergebnis zu einer Entlastung der Ortskerne von Bleidenstadt und Hahn führen soll.</p>	<p>Gewerbeverein Taunusstein e.V.</p>
<p>Umgehung oder Anbindung neuer Baugebiete: Bürgermeister Hofnagel leitet seinen Auftrag für den Bau der Nordwesttangente vom Verkehrskonsens 1999 ab. Inhalt des Verkehrskonsenses ist eine Umgehungsstraße von der Magistrale bis zur L 3032 nach Wingsbach mit Anschluss an Hahn-Nord. Dies führt aber zur nochmaligen Zunahme des Verkehrs, insbesondere auch dann des Schwerlastverkehrs. Bedingt durch die 9%-Steigung im Bereich des Schwimmbades würde vor allem der LKW-Verkehr die Lärmemissionswerte sowie den Schadstoffeintrag erheblich überschreiten. Die Gegenmaßnahmen werden zu einem hohen finanziellen und Landschaft verbrauchenden Aufwand führen, da eine Umgehungsstraße mit 9% Steigung ohne 2. Überholspur nicht vorstellbar und bezuschußbar ist. Das Land würde eine solche „Stadtstraße“ niemals als Landesstraße bis zur L 3032 weiterführen. Laut den Ausführungen von Dorsch Consult am 08.06.05 sind für die Neuplanungen von Straßen strengere Auflagen zu beachten als für deren Ausbau. Daher ist zu vermuten, dass auf diesem Weg bei einer späteren Fortführung der Straße höhere Grenzwerte erlaubt sind. Die <u>Option</u> Weiterführung als Umgehungsstraße ist reine Augenwischerei und dient lediglich dazu, die Legitimation aus dem Verkehrskonsens von 1999 abzuleiten.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>



<p>Große Nordumgehung Taunusstein Die bisherigen Pläne stellen die ursprünglich geplante Große Nordumgehung von Taunusstein in keiner Weise dar und berücksichtigen diese auch nicht. Entweder sind die Pläne nicht mehr aktuell und gestrichen oder es handelt sich um eine isolierte Betrachtung einer Situation in und um Hahn-Nord. Dann ist allerdings die Frage zu stellen, ob eine solche Betrachtung den Gesamtzusammenhang vermissend nicht im Grundsatz fehlerhaft ist.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>
<p>Die Gründe, die für den Bau sprechen, stehen in keinem Verhältnis zu den Baumaßnahmen.</p>	<p>Menschen, die sich selbst vertreten – Isabelle Schäfer</p>
<h2>2.1 Landschaftsökologische Erhebungen</h2>	
<p>Die landschaftsökologischen Erhebungen durch den Gutachter Bosch und Partner als Grundlage für die Risikobewertung sind lückenhaft</p>	<p>BVNH</p>
<h2>2.2 Datengrundlage der Verkehrsuntersuchung</h2>	
<p>Die Verkehrszahlen sind Zahlen auf dem Papier und haben keine Aussagekraft</p>	<p>Lessingstraße Gabriele Luce</p>
<p>Die Planung geht von zukünftigen, aber unsicheren Rahmenbedingungen aus.</p>	<p>LOKALE AGENDA 21</p>
<p>Das vorgelegte Gutachten von Dorsch Consult halten wir für lückenhaft. Dies mag an dem Gutachter und/oder an den diesem gesetzten Prämissen liegen. Die Prämissen sind vollständig offen zu legen.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Die unkritische Übernahme einer Vorgabe durch den Gutachter, nämlich 15% Verkehrszuwachs zu unterstellen, verstößt in unserer Wertung gegen die „Regeln des Handwerks“. Allein die globale Shell-Studie (erstellt vor der Preisexplosion an den Tankstellen!) anzuführen und den Bürgermeister zu zitieren, wonach Taunusstein Wachstumsregion ist, ist dürftig! Auch hier ist die Offenlegung der Prämissen/des durch die Verwaltung erteilten Auftrags erforderlich! In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass der Bürgermeister Dr. Nikolaus Anfang der</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>



<p>80er Jahre des letzten Jahrhunderts auf ein baldiges Ansteigen der Einwohnerzahl Taunussteins auf über 30.000 hoffte. Aus dieser „Wachstumsprognose“ wurde in der Praxis eine Stagnation der Einwohnerzahlen trotz umfangreicher Neubauaktivitäten.</p>	
<p>Demografische Entwicklung in der BRD gilt auch für Taunusstein. 25% der Taunussteiner sind über 60 Jahre.</p>	<p>LOKALE AGENDA 21</p>
<p>Die ermittelten Verkehrsbelastungen sind mit Bezug der neuen Baugebiete errechnet, so dass die tatsächliche Belastung, die seit Jahren rückläufig ist, eine Tangente überflüssig macht.</p>	<p>LOKALE AGENDA 21</p>
<p>Die Berechnungen und Prognosen der Planer sind schlüssig; die Realisierung der Tangente mitsamt ihren Verknüpfungen ist nicht erst im Falle der Ausweisung weiterer Baugebiete gerechtfertigt, sondern schon heute wünschenswert. Angesichts der hinlänglich bekannten Tatsache, dass von der Planung derartiger Großmaßnahmen bis zu deren Umsetzung Jahre und Jahrzehnte ins Land gehen, sollte sich jegliche willkürliche Verzögerung von selbst verbieten.</p>	<p>Gewerbeverein Taunusstein e.V.</p>
<p>Demographische Entwicklung zeigt, dass Taunusstein seit Jahren kein Bevölkerungswachstum hat (konstant bei Plus/Minus 29 000 Einwohner) , überdurchschnittlich negative Bevölkerungsprognosen für den Untertaunus (-15 bis -20% in den nächsten 20 bis 30 Jahren)</p>	<p>BI Keine Nordwestumgehun g Hahn</p>
<p>Die Darstellung der Kfz-Ströme und deren Prognose für die kommenden Jahre gibt zu Zweifeln Anlaß, wenn schon die Ist-Ziffern der Analyse 2004 nicht zu überzeugen vermögen. Die durchschnittliche 24-Stundenbelastung von 2.400 Autos in der Straße Zum Schwimmbad (Dorsch Consult, Analyse 2004, Anlage 3.2) kann nicht nachvollzogen werden. Eine private Messung über einen verkehrsreichen Zeitraum an einem Werktagvormittag ergab eine Hochrechnung von 1.800 einschließlich Anliegerverkehr und Friedhofbesuch.</p>	<p>Anliegergemeinsch aft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“</p>
<p>Prognosen über Kfz-Ströme beruhen auf Computerprogrammen, die mit den Nutzergewohnheiten selten übereinstimmen. Menschen verhalten sich nicht wie prognostiziert. Beispielhafte wird auf die Untersuchungen von Dorsch Consult für die Verkehrsentwicklung in der Stadt Hanau hingewiesen. Die Prognose Verkehrskollaps ist nicht eingetreten.</p>	<p>Anliegergemeinsch aft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“</p>
<p>Bedarfsanalyse Die für die Begründung der Varianten 1 bis 3 herangezogenen und benannten Analysen fußen auf der zu bestreitenden Annahme, dass es einen weiter ausgeprägten Bevölkerungszuwachs in Taunusstein geben wird. Gleiches wird für das „Hinterland“ vorausgesetzt.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>



<p>Jedoch gehen Fachleute in anderen Untersuchungen davon aus, dass der Untertaunus einen Bevölkerungsverlust von bis zu 20 % erleiden wird (FAZ SZ 25.06.05). Es ist somit utopisch von einer Zunahme von 15 % auszugehen, wie dies in der Begründung bisher benannt wurde.</p>	
<p>Siedlungsentwicklung Die Siedlungsentwicklung wird in Zukunft nicht mehr die gleiche Dynamik aufweisen wie zwischen den siebziger und den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Dafür sprechen der allgemeine Bevölkerungsrückgang, das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung und die Einkommensentwicklung junger Familien. In der Summe sorgen diese Faktoren dafür, dass die Baulandnachfrage zurückgehen wird. Dies lässt sich an der aktuellen Vermarktungssituation von Baugrundstücken im Stadtgebiet Taunussteins bereits ablesen. Nach einer aktuellen Prognos-Studie hat der Rheingau-Taunus-Kreis sogar eine der geringsten Dynamik-Quoten aller Landkreise im Westen Deutschlands. „Der Rheingau-Taunus-Kreis liegt noch im Speckgürtel der Rhein-Main-Region, doch er profitiert nicht davon, und die Prognosen sind düster. Einen Bevölkerungsverlust von bis zu 20 Prozent in den nächsten drei Jahrzehnten sagen die Fachleute voraus. Der für Kreisentwicklung im Kreishaus zuständige Referent Hans-Joachim Becker nannte den Untertaunus eine von rückläufiger oder stagnierender Bevölkerungsentwicklung geprägte Region.“ (Zukunftsatlas 2004, zitiert nach FAZ vom 24.06.2005)</p>	<p>B90/Die Grünen</p>
<p>Bei einem nachweislich rückläufigen Bevölkerungswachstum, kann die Anzahl der Autos nicht steigen.</p>	<p>Menschen, die sich selbst vertreten – Isabelle Schäfer</p>
<p>Die Prognosen über die Bevölkerungsentwicklung in Taunusstein und daraus abgeleitet der Bedarf an Wohnungen stehen im Widerspruch zu den Strukturdaten des Landesentwicklungsplanes und der Kreisprognosen vom Juni 2004.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Bevölkerungszahlen überhöht dargestellt, sie sinken allgemein – Altersstruktur der Taunussteiner Bevölkerung.</p>	<p>Lessingstraße - Johanna-Eleonore von Kluge</p>
<p>Altersstruktur Die Altersstruktur in den gewachsenen Wohngebieten entwickelt sich derart, dass in den kommenden Jahren ein Generationswechsel stattfinden wird. Ältere Mitbürger werden versterben.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>



<p>Jüngere Mitbürger werden den freiwerdenden Wohnraum übernehmen. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum mehr jüngere Menschen nach Taunusstein ziehen wollen, als im natürlichen Generationswechsel auch ältere (leider) versterben.</p>	
<p>Eine genaue Untersuchung der Alterstruktur der Bewohner in Hahn-Nord wird voraussichtlich auch dort zu einer Reduzierung der Bewohner und Autos in 2020 führen.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Stagnation im Baugewerbe – bisher ungenutzte Baugebiete in Taunusstein – machen die Sinnlosigkeit dieser Variante deutlich.</p>	<p>Lessingstraße - Johanna-Eleonore von Kluge</p>
<p>Bevölkerungsentwicklung Der Trend der gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland geht beständig weg von der bisher bekannten Familienstruktur mit Kindern. Kinder muss man sich leisten (können). Die Anzahl der Familien mit mehreren Kindern ist deutlich rückläufig, Unsere jungen Erwachsenen entscheiden sich heute häufig gegen die Ehe als Familienform und im stärker werdenden Maße gegen Kinder. Eine Zunahme der Bevölkerung kann davon nicht abgeleitet werden. Dass Taunusstein an dieser Stelle eine Ausnahme bilden soll, das ist nicht nachzuvollziehen.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“ Taunusstein</p>
<p>Berufliches Umfeld / Einsatzort Im Zeitalter der Globalisierung werden von den Arbeitnehmern zunehmend immer stärkere Anforderungen an die Flexibilität gestellt. Dazu zählt neben der Wahl des Arbeitsortes auch die Wahl des Wohnortes in der Nähe des Arbeitsplatzes. Deutschland als Hochlohnland mit den bekannten wirtschaftlichen Problemen wird es im internationalen Umfeld immer schwieriger haben sich zu behaupten. Es muss davon ausgegangen werden, dass eine wachsende Anzahl unserer Kinder keinen Arbeitsplatz im unmittelbarer Nähe zu ihrem heutigen Wohnort bekommen. Die internationale Ausrichtung verlangt für einen großen Anteil der Menschen die Bereitschaft zur Aufnahme einer Tätigkeit innerhalb eines größeren Einzugsgebietes bis hin zum Einsatz im Ausland mit der entsprechenden Notwendigkeit zum Umzug dorthin.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“ Taunusstein</p>

<p>Flexiblere neue Arbeitszeitmodelle (Telearbeit und Gleitzeit) führen zu einer Reduzierung bzw. Entzerrung des Pendlerverkehrs. Nach Wegfall der Pendlerpauschale wird sich die Einwohnerzahl Taunussteins tendenziell erheblich reduzieren. Diese Kriterien wurden im Verkehrsgutachten nicht berücksichtigt.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Durch die erhöhte Nachfrage – vor allem durch die USA und China –, endliche Ressourcen, knapp gewordenen Fördermaßnahmen sowie Börsenspekulationen wird sich der in letzter Zeit stark gestiegene Treibstoffpreis tendenziell weiter dramatisch nach oben verschieben. Viele Autofahrer werden ihre Fahrleistung drastisch reduzieren, was letztendlich auch zu einer Entlastung der Straßen führt.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Steuerliche Änderungen und Energiekosten Derzeit werden die Abschaffung der Eigenheimzulage und die Senkung der Kilometer-Pauschale für Fahrten zur Arbeitsstätte diskutiert. Mittelfristig führt an diesen Maßnahmen aus Gründen der Haushaltsdisziplin kein Weg vorbei. Steuerexperten rechnen fest mit der Umsetzung der Maßnahmen. Mit Sicherheit kann auch von weiter steigenden Öl- und Kraftstoffpreisen ausgegangen werden. Alle diese Faktoren bremsen die Siedlungsentwicklung in Taunusstein.</p>	<p>B90/Die Grünen</p>
<p>Notwendigkeit der Nordwesttangente Die Siedlungsentwicklung, steuerliche Änderungen, die Entwicklung der Ölpreise und die Entwicklung der Fahrleistung machen eine Zunahme des Verkehrs um 15 %, wie im Prognosenullfall 2020 dargestellt, unwahrscheinlich. Zudem kann die angestrebte Entlastung teilweise mit weniger schädlichen und kostengünstigeren Alternativen erreicht werden. Für die Nordwesttangente besteht daher keine zwingende Notwendigkeit.</p>	<p>B90/Die Grünen</p>
<p>Soll die Nutzung des kürzesten Weges allerdings durch verkehrslenkende Maßnahmen verhindert werden, stimmt die Rechnung mit den eingesparten Kilometern nicht mehr. Welch ein Dilemma!</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>



2.3 Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung

Kein Nachweis einer unbedingten Notwendigkeit dieser Variante	BUND
Ein Bedarf ist anhand der realen Verkehrssituation nicht erkennbar	Lessingstraße Gabriele Luce
Es gibt absolut keinen Bedarf für diese Tangente - und an tägliche Staus in der Scheidertalstr, Mühlfeldstr, Bahnhofstr., Lessingstr. oder Kantstr. kann ich mich zu keinem Zeitpunkt erinnern.	Menschen, die sich selbst vertreten – Isabelle Schäfer
Es gibt keine Verkehrsstaus in der Lessing- oder Mühlfeldstraße (auch nicht mit Neubaugebiet	Lessingstraße Gabriele Luce
Die Verkehrsströme zum neuen Hahner Zentrum und der Durchstich Bahnhofstraße/Gottfried-Keller-Straße wurden nicht untersucht und dargestellt. Dieser Durchstich ist nach unserer Kenntnis eine beschlossene und somit zu realisierende Maßnahme	Initiative Grillparzerstraße
Es ist absolut unplausibel, dass die Goethestraße und der Sonnenhang auf den ca. 200 m bis zur Schwimmbadstraße eine Verkehrsbelastung von ca. 2000 Kfz. auslösen. Die Bewohner östlich der Eisenstraße wählen eher ausnahmslos den kürzeren Weg über die Scheidertalstraße (siehe Analyse-Nullfall 2004). Der Verdacht einer zielgerichtet veränderten Einschätzung gegenüber dem Gutachten aus 1999 beschleicht uns.	Initiative Grillparzerstraße
Die prognostizierte Entlastung der Scheidertalstraße ist nicht plausibel, da der Verkehr von und nach Wingsbach, Georgenthal, Strinz, Steckenroth u.a. sowie von und zum Schul- bzw. Sportzentrum nicht abnehmen wird. Wenn doch, dann allerdings zu Lasten der Bewohner in der Kantstraße, in der Arndtstraße und weitere in Hahn-Nord!	Initiative Grillparzerstraße
Auch der Individualverkehr zur Post, zum Rathaus, zu den Banken, Restaurants etc. wird weiterhin über die Mühlfeldstraße bzw. die Scheidertalstraße/Bahnhofstraße abgewickelt.	Initiative Grillparzerstraße
Die Darlegungen in dem Gutachten sind so missverständlich, dass selbst gestandene Kaufleute (... <i>Anmerkung: personenbezogene Bemerkung</i>) Zahlen über Entlastungen angibt, die die Realisierung der weiteren Baugebiete in	Initiative Grillparzerstraße



Hahn-Nord voraussetzt. Somit werden Äpfel mit Birnen verglichen.

Verkehrliche Auswirkungen der Nordwesttangente

Neben der Entlastungswirkung auf das Hahner Zentrum sind von der Nordwesttangente weitere Auswirkungen zu erwarten, die in die Beurteilung einbezogen werden müssen.

Entlastung des Hahner Zentrums

Die im Verkehrsgutachten genannten Differenzbelastungen (S. 4 und 5) gehen vom so genannten Prognosenullfall 2020 aus und haben nur dann Gültigkeit, wenn die zusätzlichen Baugebiete am Schillberg und in Hahn-Nord II tatsächlich erschlossen werden. Ohne die Nordwesttangente können diese neuen Baugebiete nicht entstehen. Der Verkehr wächst weniger stark und die Entlastungswirkung der Nordwesttangente ist entsprechend geringer. Demnach soll die Nordwesttangente auch von Verkehr entlasten, der ohne sie gar nicht entstünde. Mit anderen Worten: Der Verkehr wird erst hochgerechnet, um dann eine Entlastung konstatieren zu können.

Die Entlastungswirkung lässt sich wesentlich besser beurteilen, wenn die Verkehrszahlen des Jahres 2004 in den Vergleich einbezogen werden. Die aktuelle Belastungssituation ist den Bürgerinnen und Bürgern vertraut, die theoretische Belastungssituation des Jahres 2020 dagegen nicht. Wir halten es für ein schweres Versäumnis der vorliegenden Verkehrsuntersuchung, dass dieser Vergleich unterlassen wurde.

Bei Realisierung der Variante 1	Angebliche Entlastung zu 2020	Entlastung zu 2004	Differenz in %
Mühlfeldstr. Nord	- 4.300	- 2.500	42
Mühlfeldstr. Süd	- 4.000	- 2.100	48
Scheidertalstr.	- 2.000	- 1.000	50
Kantstr.	+ 1.000*	+ 1000*	0
Lessingstr. Süd	- 4.900	- 3.600	27
Z. Schwimmbad	- 1.900	- 1.400	26
Hahner Weg	- 2.900	- 1.500	48

* = Belastung

Kaum Entlastung für Aar-, Scheidertal- Mühlfeldstraße, sondern neue Straßen um des Kommerzes Willen in ein gewünschtes Baugebiet.

B90/Die Grünen

Lessingstraße -
Johanna-Eleonore
von Kluge





Vergleich mit der Ortsumgehung Neuhof

Ein Vergleich mit der Ortsumgehung Neuhof hinkt im Übrigen, weil dort der Anschluss an eine Hauptverkehrsstraße, nämlich die Hühnerstraße, gegeben war, der im vorliegenden Fall fehlt. Auch hat der Bau der Umgehungsstraße dort keineswegs vergleichbar in das Leben der Bürger eingegriffen, wie das beim Aartal zwischen Hahn und Bleidenstadt der Fall wäre.

JUKUZ



3. Leitbild/ Image der Stadt Taunusstein	
Taunusstein als Stadt im Grünen büßt an Attraktivität ein.	LOKALE AGENDA 21
„Stadt im Grünen“ verliert entscheidend an Attraktivität	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Das Stadtmarketing verliert eine seiner Kernaussagen und besonders betonten Identitätsmerkmale.	Initiative Grillparzerstraße
<p>Unvereinbarkeit mit dem Leitbild der Stadt Taunusstein</p> <p>Im Leitbild der Stadt Taunusstein heißt es wörtlich:</p> <p>„Eine der wesentlichen Grundlagen für die hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität in der ganzen Stadt Taunusstein ergibt sich durch ihre Lage in einer wertvollen Natur- und Kulturlandschaft. Hieraus leiten wir zukünftig für uns alle ein höheres Bewusstsein zum Erhalt und zur Pflege der uns umgebenden Natur und Umwelt ab. Dies wollen wir zur Stärkung unseres Images nach innen und außen besser kommunizieren. Unter dieser Prämisse streben wir auch die sanfte Erschließung des Aartals als Naherholungsgebiet bzw. ‚Grüne Stadtmitte‘ an.“</p> <p>Als Strategie wird weiter die <u>„sanfte Naturraumerschließung, insbesondere des Aartals als Naherholungsgebiet bzw. ‚Grüne Stadtmitte‘ für Bürger und Besucher“</u> genannt.</p> <p>Die angestrebte sanfte Erschließung und die Beeinträchtigung, wenn nicht gar die Zerstörung des Aartals durch eine Straßenquerung stehen zueinander in einem nicht zu vereinbarenden Widerspruch. Das Leitbild ist von den Bürgerinnen und Bürgern, unter anderem in der Lokalen Agenda und im Arbeitskreis Stadtmarketing, erarbeitet und von der Stadtverordnetenversammlung mit breiter Zustimmung verabschiedet worden.</p> <p>Auch in der Imagebroschüre der Stadt wird mit diesen Werten geworben. Zweifellos ist die Landschaft in und um Taunusstein einer der besten Gründe, in Taunusstein zu wohnen. Taunusstein steht vor einer Richtungsentscheidung. B90/Die Grünen entscheiden sich gemeinsam mit vielen Taunussteiner Bürgerinnen und Bürgern für das Aartal und gegen die Nordwesttangente. Das Aartal darf nicht durch eine Straßenquerung in Mitleidenschaft gezogen, sondern es soll im Gegenteil durch die Einrichtung eines „Landschaftsparks Aartalau“</p>	B90/Die Grünen



<p>schonend entwickelt werden.</p>	
<p>„Taunusstein Stadt im Grünen“ Wie vereinbart sich die Nordwesttangente mit dem Prädikat „Taunusstein Stadt im Grünen“? Gerade durch die Trasse der Nordwesttangente werden doch im Aartal schützenswerte Bereiche verbaut. Dagegen spricht auch eine Bewerbung der Stadt um die Landesgartenschau von Hessen.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Glaubwürdigkeit Wie kann die Stadt Taunusstein Geld für eine Landesgartenschau-Studie ausgeben und gleichermaßen einen solchen Einschnitt in die Landschaft planen? Also: Taunusstein – Stadt im Grünen! Taunusstein hat's! oder: Taunusstein – hat sie???</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>



4. Wirkungen auf die Siedlung/ einzelne Straßen

4.1 Siedlungsstruktur

Die Ortsteile Hahn und Bleidenstadt werden durch die Tangente getrennt.	LOKALE AGENDA 21
Zertrennung der Ortsteile Hahn und Bleidenstadt durch ein massives Bollwerk. Die Nordwesttangente würde für immer die Ortsteile Hahn und Bleidenstadt zerschneiden. Sie ist nicht nur eine optische Barriere, sondern erschwert auch die Zuwegungen in das benachbarten Kotzebachtal und die Aartal-Auen. Fußwege nach Bleidenstadt oder umgekehrt, sind nur über Umwege zu erreichen.	Akteursgruppe Kantstraße
Landesentwicklungsplan Hessen 2000: Auszug Seite 35: Bei der Planung von Ortsumgehungen sollen <u>Zerschneidungseffekte</u> begrenzt und eine Bündelung mit anderen bereits vorhandenen Trassen angestrebt werden. Nach dem Bau der Ortsumgehung ist ein ortsgerechter Umbau der Durchfahrt entsprechend dem lokalen Verkehrsaufkommen und unter Berücksichtigung der Belange des ÖPNV anzustreben.	Akteursgruppe Kantstraße
Verlagerung der Verkehrsprobleme Keine „Lösung“ der Verkehrsprobleme, nur Verlagerung.	LOKALE AGENDA 21
Neue Verkehrswege erzeugen nach allen Erfahrungen neuen Mehrverkehr.	Anliegergemeinschaft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“
Zerstörung und Verbrauch der Landschaft durch Eingriffe in das Aartal und das angrenzende Wohngebiet.*	Anwohner Hahn Nord 2 (incl.





	Lessingstrasse Nord & Pestalozzistrasse Nord-Nord)
Reduzierung der Lebensqualität durch Lärm, Abgase, negative optische Veränderungen.	Anwohner Hahn Nord 2 (incl. Lessingstrasse Nord & Pestalozzistrasse Nord-Nord)
Insgesamt Lärmzunahme im gesamten betroffenen Gebiet	Lessingstraße Gabriele Luce
4.2 Hahn-Mitte	
Die Verkehrsbelastung in Hahn-Mitte wird nach den Unterlagen des Gutachters Dorsch Consult nicht abnehmen, sondern gegenüber heute um bis zu 1 700 PKW-Einheiten zunehmen. Dabei ist eine Ausweitung der Bebauung noch gar nicht einkalkuliert	BVNH
Das Hauptproblem, die Entlastung des Hahner Zentrums bleibt ungelöst: Die ermittelten Belastungswerte in den Straßen von Hahn und Bleidenstadt beinhalten nur eine Kernaussage: Das Hauptproblem von Taunusstein ist die Belastung der Aarstraße mit fast 20.000 Kfz/24 Std. Die präsentierten Varianten der Nordwesttangente erbringen gerade hier eine kaum merkliche Entlastung. Dabei berücksichtigt das Gutachten von Dorsch Consult die Verkehrsprognose incl. des Neubaugebiets Hahn-Nord II. Sind 1.000 bis 2.000 Fahrzeuge weniger auf 24 Stunden gerechnet, wirklich 8,2 Mio. € bzw. 12,7 Mio. € wert?	Akteursgruppe Kantstraße
Die tatsächlichen Verkehrsstaus auf der Magistrale bzw. Aarstraße werden dadurch nicht entlastet.	Lessingstraße Gabriele Luce
Alle bekannten umweltrelevanten Untersuchungen zeigen, dass die Schadstoff- und Lärmbelastungen bei Fahrzeugdichten wie auf der Aarstraße, zu erheblichen gesundheitlichen Belastungen der Anwohner führen.(Europaweit werden 288.000 Todesfälle jährlich allein auf die Feinstaubbelastung und deutschlandweit 2000 Todesursachen pro Jahr auf Verkehrslärm zurückgeführt).	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt



Zusätzlich zum jetzigen Verkehrslärm auf der Aarstraße erfolgt eine deutlich spürbare Beschallung für die Bewohner in Hahn und in Bleidenstadt (ausgenommen vielleicht Hahn südlich der Aarstraße/östlich der Wiesbadener Straße).	Initiative Grillparzerstraße
Zu erwartende Verkehrsentlastung in Hahn Mitte von rd. 20 – 60 %	Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn
Verringerung von Staus, Lärm, Schmutz und Schadstoffen im Ortskern mit seiner dicht an den Straßenführungen	Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn
Reduzierung der vom Verkehr ausgehenden Gefährdung von Menschen, die im Ortskern leben und denen, die dort Kindergarten, Schulen, Geschäfte, Ärzte, Senioreneinrichtungen, Rathaus, Busse etc. fußläufig aufsuchen.	Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn
Erinnert sei daran, dass insbesondere auf der Aarstraße erhebliche LKW-Verkehrsanteile bestehen und auch langfristig verbleiben werden, die bei der Nordwesttangente nicht zu erwarten sind. Auch hier gilt es langfristig Abhilfe zu schaffen.	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt
<p>Zunahme des Durchgangsverkehrs</p> <p>Schon in der jetzt geplanten Form würde die Nordwesttangente für Berufspendler aus Aarbergen und Hohenstein im Vergleich zum früheren Streckenangebot eine attraktive Alternativverbindung von und nach Wiesbaden bzw. in die Zentren des Rhein-Main-Gebiets darstellen. Die Straße würde daher zusätzlichen Durchgangsverkehr aus dem Hinterland anziehen. Davon wären in erster Linie Watzhahn, Bleidenstadt und Hahn betroffen.</p> <p>Der so genannte Verkehrskonsens (Verkehrsentwicklungsplan) sieht vor, dass die Nordwesttangente bis zur L 3032 verlängert wird, die von Hahn nach Wingsbach führt. Die Folge wäre eine weitere Zunahme der Verkehrsbelastung in Wingsbach und im Nordabschnitt der Nordwesttangente um rund 4.000 Fahrzeugen täglich.</p> <p>Insgesamt würde also die Nordwesttangente die durch Taunusstein fließende Verkehrsmenge schon in der ersten Ausbaustufe und noch einmal nach der zweiten Ausbaustufe deutlich erhöhen.</p>	B90/Die Grünen
Der Hahner Weg (...) werden durch den Durchgangsverkehr Richtung Hahn Nord noch zusätzlich belastet*.	BUND



<p>Durchgangsverkehr in bisherigen Wohngebieten</p> <p>Auf Grundlage der ausgewiesenen Verkehrswege muss davon ausgegangen werden, dass weitere Straßen, insbesondere die Kantstraße, zur Durchgangsstraße umfunktioniert wird und deutliche Verkehrsströme aufnehmen wird.</p> <p>Dies in einem ausgewiesenen Wohngebiet (Tempo 30 Zone) zu realisieren kann nicht im Sinn der Sache sein und gefährdet die vorhandenen Strukturen, die auf völlig anderer Grundlage (reines Wohngebiet) entstanden sind.</p> <p>Naturgemäß wird sich der Verkehr insbesondere durch die Umgestaltung der Taunussteiner Schullandschaft und der damit verbundenen Schülerströme (u.a. auch von Bleidenstadt nach Hahn an die IGS) auf einer solchen Trasse bewegen.</p>	<p>Schulleiternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>
<h3>4.3 Hahn-Nord</h3>	
<p>Hahn-Nord “Sonnenhang“- Zerstörung der natur und unersetzlichen Erholungsgebietes durch Brücken, Wälle, Lärm, Abgase der geplanten Trasse – ohne Notwendigkeit.</p>	<p>Lessingstraße - Johanna-Eleonore von Kluge</p>
<p>Einschränkung der Wohn- und Lebensqualität:</p> <p>Der alte Kern von Hahn enthält eine typische Mischbebauung mit Wohn- und Gewerbeansiedlung. Hahn-Nord ist dagegen als reines Wohngebiet konzipiert und ausgezeichnet. Gerade unter diesem Aspekt sind viele Bürger nach Hahn-Nord gezogen.</p> <p>Durch den Bau einer Nordwesttangente in unmittelbarer Nähe dieses bevorzugten Wohngebietes wird die Wohn- und Lebensqualität der Anwohner stark eingeschränkt.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Die Nordwesttangente dient nur vordergründig der Entlastung der heutigen Wohngebiete Hahn-Nord und Hahn-Nord 2</p>	<p>Anwohner Hahn Nord 2 (incl. Lessingstrasse Nord & Pestalozzistrasse Nord-Nord)</p>



4.4 Schwimmbadstraße

(...) die Straße Am Schwimmbad werden durch den Durchgangsverkehr Richtung Hahn Nord noch zusätzlich belastet*.

BUND

Neue Belastung für Mitbürger Schwimmbadstraße und im Hahner Norden

Die „Entlastung“ in den Kernbereichen führt zwingend zu einer Belastung in Gebieten, die bisher reine Wohngebiete darstellen.

Insbesondere die angrenzenden Bereiche in der Schwimmbadstraße, in den Hochhäusern der Lessingstraße und die Kantstraße werden zusätzlich belastet.

Ob eine Verteilung der Belastung im Sinne einer Nivellierung aller Bereiche Sinn macht oder auch nur sinnvoll diskutiert werden kann, muss in Frage gestellt werden.

Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“

4.5 Kantstraße

Die Kantstraße ist Schulweg für viele Kinder und Jugendliche sie liegt in einem Wohngebiet und ist Tempo 30-Zone! Darüber hinaus ist die Kantstraße eine Erschließungsstraße und ist daher als Durchgangsstraße nicht zulässig.

Akteursgruppe Kantstraße

Erhöhter Durchgangsverkehr (Kantstraße) gefährdet Kinder, Schüler, Sportler und auch Spaziergänger: Durch die Anbindung der Kantstraße an die Tangente ist zu erwarten, dass der Verkehr, der in oder aus Richtung Wingsbach kommt, an der Schule und der Jahnturnhalle vorbeifährt, ggf. sogar über den Parkplatz hinter der Schule und Turnhalle und auch die Schulbusschleife.

Die Tangente bietet den Wingsbachern daher einen schnellen direkten Weg auf die Magistrale. Schulkinder aus westlicher Richtung Taunussteins kommend, würden von Ihren Eltern über die Tangente zur Schule gefahren werden. Hier steigt die Verkehrsbelastung für Kantstraße, Schillerstraße aber auch Goethestraße. Wie erfolgt in diesem Zusammenhang die Verkehrsführung der Schulbusse?

Das Risiko für Schul- und Sportkinder, Anwohner aber auch vieler Spaziergänger steigt deutlich an. Zum Zeitpunkt des Feierabendverkehrs beginnen und enden viele Sportübungsstunden. Es queren also viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Pestalozzistraße, die in dem Bereich Schule/Turnhalle eine Hauptverkehrsstraße würde.

In diesem Zusammenhang ist davon auszugehen, dass nach einem Anschluss der Kantstraße an die Tangente in der

Akteursgruppe Kantstraße



<p>Scheidertalstraße Hindernisse (z.B.: Blumenkübel auf der Straße, Aufpflasterungen, Barrieren, Verschränkungen, „nur für Anlieger“-Schilder, usw.) für Autofahrer aufgebaut werden, um den Sinn der Tangente zu bestätigen.</p>	
<p>Gefahren durch Rückstauzone in einem reinem Wohngebiet: Es ist nicht geklärt, wie die verkehrstechnische Anbindung der Kantstraße an die Tangente erfolgt? Eine Ampelschaltung verursacht einen Verkehrsrückstau in der Kantstraße aber auch Lessingstraße und trägt damit zur Lärmbelastung und Schadstoffeintrag (auch 50 m links und rechts der Fahrbahn) in einem <u>reinen</u> Wohngebiet bei.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Kantstraße als Durchgangsstraße baulich nicht geeignet: Die Kantstraße hat eine Fahrbahnbreite von ca. 6m. Sie ist als Wohnstraße baulich ausgelegt und daher nicht als Durchgangsstraße geeignet. Die Kantstraße hat im westlichen Teil eine wesentlich höhere Anwohnerdichte (Hochhäuser – Dudenstraße und Mehrfamilienhäuser Kantstraße). Anwohner-PKW's parken links und rechts der Fahrbahn, somit besteht lediglich die Durchfahrt für nur einen PKW in einer Richtung. Einbahnstraßenregelungen würden den Verkehr auf die benachbarten Straßen weiter ausdehnen. Fahrbahnregelungen bzw. Verkehrsfluss sind nicht zu Ende gedacht und lassen viele Fragen offen!</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Die [unter I.] genannten Punkte tragen zur Umweltbelastung durch Schadstoffausstoß und Verlärmung in einem <u>reinem Wohngebiet</u>, insbesondere der Kantstraße und Lessingstraße bei.*</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Von der Verlärmung sind insbesondere die Anwohner in den Hochhäusern, das Altenheim, aber auch die Anwohner in der westlichen Hälfte der Kantstraße stark betroffen. Selbst wenn die Tangente nicht sichtbar ist und versucht wird, durch Begrünung/Schallschutzzäune die Lärmbelastung auf die gesetzlichen Werte zu reduzieren, würde ein häufig aus nordwestlicher Richtung kommender Wind (was sogar mit der Klimafunktion des Aartals bestätigt wurde) auf alle Fälle den Schall austragen. Bei regennasser Fahrbahn erhöht sich die Lärmbelastung. Mit einer Lärmübertragung der Tangente durch den Wind auf den gesamten Ortsteil Hahn / Sonnenhang ist damit zu rechnen.*</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Welche Abschnitte der Nordwesttangente werden in einem Zug gebaut? Es besteht die Befürchtung, dass die Trasse mit Anbindung der Querspange Kantstraße endet.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>4.6 Lessingstraße</p>	
<p>Die [unter I.] genannten Punkte tragen zur Umweltbelastung durch Schadstoffausstoß und Verlärmung in einem</p>	<p>Akteursgruppe</p>





<p><u>reinem Wohngebiet</u>, insbesondere der Kantstraße und Lessingstraße bei.*</p>	<p>Kantstraße</p>
<p>Dauerschallzone für die Anlieger, allen voran Altersheim und Hochhäuser an der Lessingstrasse</p>	<p>BI Keine Nordwestumgehun g Hahn</p>
<p>Hochhäuser mit jeweils 62 Wohnungen! und so viel Anwohnern wie in einer reinen Wohnstraße sowie die Spielbereiche der Kinder werden vom Verkehr, Abgasen, Lärm umspült.</p>	<p>Lessingstraße - Johanna-Eleonore von Kluge</p>
<p>Von der Verlärmung sind insbesondere die Anwohner in den Hochhäusern, das Altenheim, aber auch die Anwohner in der westlichen Hälfte der Kantstraße stark betroffen. Selbst wenn die Tangente nicht sichtbar ist und versucht wird, durch Begrünung/Schallschutzzäune die Lärmbelastung auf die gesetzlichen Werte zu reduzieren, würde ein häufig aus nordwestlicher Richtung kommender Wind (was sogar mit der Klimafunktion des Aartals bestätigt wurde) auf alle Fälle den Schall austragen. Bei regennasser Fahrbahn erhöht sich die Lärmbelastung. Mit einer Lärmübertragung der Tangente durch den Wind auf den gesamten Ortsteil Hahn / Sonnenhang ist damit zu rechnen.*</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<h2>4.7 Eisenstraße</h2>	
<p>Eisenstraße – weitere Gefährdung der Fußgänger: Durch eine derartige Verkehrserhöhung wird die Eisenstraße - der meistgenutzte Fußweg von Hahn-Nord zum Ortskern, zur Schule und zum Sportplatz- ,die die alten Wohngebietsstraßen, besonders aber die Kantstraße, quert, zu einer großen Gefahrenquelle für die Benutzer, meist Kinder. Schon beim jetzigen Verkehrsaufkommen wurden bereits an den Einmündungen und an den Querungspunkten großräumige Aufpflasterungen vorgenommen und Fahrbahnverengungen durch Pflanzenrabatte erreicht.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<h2>4.8 Pestalozzistraße</h2>	
<p>Pestalozzistraße - Gefährdung der Schulkinder und Sportler: Eine Verlagerung des Durchgangsverkehrs an der IGS vorbei durch die Pestalozzi- und Kantstraße gefährdet alle Schulkinder, vor allem aber die Grundschüler, sowie die Sportler -auch hier überwiegend Kinder-, die ihre Übungsstunden in der Jahnhalle oder auf dem Sportplatz ausüben. Ein Unfall wie im letzten Jahr auf der</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>



Scheidertalstraße reicht!	
<p>Belastung der Pestalozzistraße</p> <p>Bislang wurde eine Trassenführung bis Hahn-Nord in der Verlängerung der Planung bis zur Pestalozzistraße dargestellt und diskutiert.</p> <p>Es muss davon ausgegangen werden, dass sich ein maßgeblicher Anteil der Verkehrsströme aus Richtung Wiesbaden in das Hinterland (in Richtung Wingsbach fahrend) bis zur Pestalozzistraße bewegt und dieser nach Süden bis zur Landesstraße L3032 folgt.</p> <p>Dieser Weg wird das Wohngebiet Hahn-Nord und insbesondere auch die Pestalozzistraße stärker als unmittelbar erforderlich belasten.</p>	Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“
<h2>4.9 Watzhahn</h2>	
Es ist davon auszugehen, dass, sofern das Projekt Nordwesttangente tatsächlich verwirklicht werden sollte, Watzhahn ein Durchgangsverkehrsort werden wird.	BUND
Durch den Anschluss der K700 an die NWT wird die Ortsdurchfahrt Watzhahn für Pendler aus dem Hinterland attraktiver und es werden zusätzliche Verkehrsströme – auch LkW - durch Watzhahn geleitet	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn
Auch wenn wir Watzhahner Verständnis für die Bewohner der Ortskerne Hahn/Bld. haben, dürfen Entlastungsmaßnahmen nicht zu Belastungen anderer Ortsteile führen (Verkehrskonsens 99)	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn
Daher fordern die Watzhahner Bürger: Keine zusätzlichen Verkehrsbelastungen für Watzhahn durch den Anschluss der K700 an die NWT, denn die Ortsdurchfahrt verträgt keinen zusätzlichen Verkehr mehr:	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn
Das starke Gefälle der Ortsdurchfahrt verursacht lauterem Motorenlärm, fördert Raserei, erhöht Unfallgefahren, und führt bei Nässe, Eis und Schnee zu entsprechenden Situationen.	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn
Die Ortsdurchfahrt besitzt an vielen Stellen keinen ausreichenden Bürgersteig, obwohl die Mehrzahl der Schulkinder dort lang gehen müssen, weil die Schulbushaltestelle dort liegt.	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn
Die landwirtschaftlichen Betriebe müssen täglich mit ihren Traktoren und ihren Tieren (meist Pferde) die Straße	BI





kreuzen.	Verkehrsberuhigtes Watzhahn
Da nicht sicher ist, ob bauliche Verkehrsberuhigungen in Watzhahn die zusätzlichen Belastungen der NWT kompensieren, sind die Watzhahner Bürger grundsätzlich gegen die NWT, bzw. den Anschluss der K700.	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn
Sollte sich nach dem Bau der NWT herausstellen, dass die zusätzlichen Verkehrsbelastungen für Watzhahn nicht durch andere Maßnahmen kompensiert werden können, dann fordern die Watzhahner den Ausbau des bekannten Waldweges zur Umgehungsstraße. In der Zwischenzeit muss die Ortsdurchfahrt Watzhahn so unattraktiv wie möglich gemacht werden, z.B. durch weitere Verkehrsinseln, Fußgängerampeln oder Zebrastreifen sowie verstärkter Einsatz der mobilen Blitzanlage.	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn



5. Planung/ Erschließung neuer Baugebiete

5.1 Allgemein

Planungserfordernisse

Mit der Nordwesttangente wird offenbar auch der Zweck verfolgt, neue Baugebiete in Hahn-Nord II und am Schillberg erschließen zu können; jedenfalls würde die Erschließung neuer Baugebiete durch die Nordwesttangente ermöglicht. Dieser Planungsaspekt ist in den letzten Jahren in der Stadtverordnetenversammlung nicht behandelt worden.

Der Flächennutzungsplan, auf denen die Option neuer Baugebiete in diesem Bereich fußt, stammt aus dem Jahr 1982 und ist vor dem Hintergrund insgesamt veränderter Planungsbedingungen und der aktuell niedrigen Baulandnachfrage revisionsbedürftig. Derzeit existiert unter den Stadtverordneten nicht einmal ein Stimmungsbild hinsichtlich der Frage, ob neue Baugebiete an diesen Stellen den heutigen und zukünftigen Notwendigkeiten der Stadt Taunusstein entsprechen. Wir plädieren dafür, vor einer endgültigen Entscheidung über die Nordwesttangente eine übergeordnete Planung für Bauland und Verkehrsinfrastruktur zu entwickeln. Es wäre ein schwerwiegender Planungsfehler, die Nordwesttangente zu bauen, ohne die Notwendigkeit der angenommenen Baugebiete überprüft zu haben.

B90/Die Grünen

Begehrlichkeit zur Erschließung neuer Baugebiete wie Schillberg und Hahn - Nord 2 wird wachsen. Dieses wurde ja auf dem 1. Hearing auch bestätigt. Dadurch auch ein höheres Verkehrsaufkommen und weitere Versiegelung von offener Landschaft.

BUND

Wie vom Gutachter beim öffentlichen Hearing angesprochen, dient die Tangente weniger der Entlastung von Hahn-Mitte als vielmehr zur Erschließung neuer Baugebiete. Diese sind aus demografischen (zu erwartende Bevölkerungsabnahme) und aus ökologischen Gründen abzulehnen, zumal in Taunusstein bereits genug Bauland ausgewiesen ist

BVNH

Für neue Baugebiete wie Hahn-Nord-Nord und Schillberg gibt es in Taunusstein keinen wirklichen Bedarf
Mit einem Auffüllen der Baulücken kann der Wohnraumbedarf in Hahn auf Jahre hinaus abgedeckt werden (Beispiel: Im Baugebiet „In der Spitz“ sind noch rund 150 Wohnungen realisierbar, viele freie Grundstücke in den Baugebieten

BI Keine
Nordwestumgehung
Hahn



„Freiäcker“, „Röder“, „am Ehrenmal“)	
Neue Baugebiete vermehren den Individualverkehr	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Erhöhte Lärmbelästigung durch mehr Verkehrsaufkommen nach der Erschließung neuer Baugebiete.	LOKALE AGENDA 21
Erhöhte Lärmbelästigung von mehr Einwohnern gegenüber der jetzigen Situation.	LOKALE AGENDA 21
Im Falle einer Realisierung der weiteren Baugebiete und der Nordwesttangente ergibt sich für die Bewohner der Lessing- und der Mühlfeldstraße eine nicht oder nur soeben wahrnehmbare Lärmentlastung (siehe Ziff. 89 und 92 der Antworten).	Initiative Grillparzerstraße
Wenig Entlastungswirkung für den Ortskern gegenüber heute (Entlastung wird durch Verkehr aus Neubaugebieten aufgehoben)	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Im Vergleich zur Verkehrsuntersuchung fällt die Entlastung gegenüber 2004 in der Mühlfeldstraße und in der Scheidertalstraße um 42 – 50 % geringer aus.	B90/Die Grünen
Mühlfeldstrasse ist eine Geschäftsstrasse mit Ärztezentrum, Geschäften und Kirche, Mehrverkehr aus den Neubaugebieten wird nicht auf der Tangente bleiben, sondern auch zu den Geschäften, Ärztezentrum und Kirche fahren.	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Kantstrasse (reine Wohnstrasse) wird überdurchschnittlich stark belastet, zusätzlichem Verkehrslärm werden Grillparzerstraße, Schwimmbadstraße, Lessingstraße ausgesetzt	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Größter Teil des Erschließungsverkehrs wird über Scheidertal- und Mühlfeldstraße fließen	BI Keine Nordwestumgehung Hahn



5.2 Neues Baugebiet in Hahn-Nord II

Ermöglichung der verkehrstechnischen Erschließung im Zuge der Aufstellung eines Bebauungsplanes Hahn-Nord, Teil II (Einlösung der Altzusage der Gemeinde!)	IG Grundstückseigentümer Hahn Nord II
Es gibt weder eine Verpflichtung noch eine Notwendigkeit, in Hahn-Nord ein neues Baugebiet auszuweisen	Initiative Grillparzerstraße
Es ist unzulässig, eine prägende, natürliche Kulturlandschaft einer willkürlichen Erweiterung durch Baugebiete zu opfern	Initiative Grillparzerstraße
In der Wertigkeit zwischen „neuem Baugebiet“ und „Schutz der jetzigen Bewohner“ haben die Bewohner absoluten Vorrang	Initiative Grillparzerstraße
Anbindung des Neubaugebietes Hahn-Nord II Die Nordwesttangente soll unter anderem auch gebaut werden, um das Neubaugebiet Hahn-Nord II verkehrstechnisch anzubinden. Dabei reichen die vorhandenen Baulücken der Stadt Taunussteins aus, um den Bedarf auf Jahre hin zu sichern. Für die Ausweisung eines weiteren Neubaugebietes wie Hahn-Nord II besteht auch aufgrund der demographischen Entwicklung keine Notwendigkeit. Zumal die vorhandene Kanalisation schon heute belastet ist und ein neuer größerer Kanal bebaut werden müsste. Dies bedeutet für die Stadt aber auch für viele Bürger zusätzliche Anliegerkosten.	Akteursgruppe Kantstraße
Die Nordwesttangente bringt keinerlei Entlastung für die Bewohner der Aarstraße. Mit der Realisierung eines weiteren Baugebietes in Hahn-Nord ist eine Steigerung des innerörtlichen Verkehrs anzunehmen.	Initiative Grillparzerstraße
Im Falle der Realisierung der weiteren Baugebiete in Hahn-Nord werden die Belastungen in der Scheidertalstraße und der Lessing- sowie Mühlfeldstraße erheblich steigen, weil dies der kürzeste Weg zu den Einkaufsstätten, zum Ärztezentrum Mühlfeldstraße und Fitnesszentrum ist.	Initiative Grillparzerstraße
Was sind die wahren Gründe für den Bau der Nordwesttangente? Sicherlich nicht nur die Entlastung der heute belasteten Anwohner, sonst würde man die nördliche Fortführung	Anwohner Hahn Nord 2





<p>Richtung Wingsbach bereits mit umsetzen!</p> <p>Sondern Sie dient: der Erschließung des geplanten neuen Wohngebietes Hahn Nord-Nord. als 1. Bauabschnitt der geplanten Nordumfahrung von Hahn in bzw. aus Richtung Wingsbach!</p>	<p>(incl. Lessingstrasse Nord & Pestalozzistrasse Nord-Nord)</p>
<p>Negative Konsequenzen für alle Bewohner durch die Bebauung von Hahn Nord-Nord! Entlastungen im alten Ortskern von Hahn (Scheidertalstraße, Mühlfeldstraße etc.) werden durch das Mehr an Verkehr, verursacht durch die Neu-Bewohner des Wohngebietes Hahn Nord-Nord (geplant sind 2000 Wohneinheiten!), bei weitem übertroffen. Deutliche Mehrbelastung der Aartalstraße / Gottfried-Kellerstraße (Zufahrt Lidl/Aldi) / Uhlandstraße / des Hahner Kreisels durch das Mehr an Bewohnern. Verkehrssituationen am Nadelöhr Eiserne Hand und bei der Stadteinfahrt/Ausfahrt von Wiesbaden werden ebenfalls verschärft.</p>	<p>Anwohner Hahn Nord 2 (incl. Lessingstrasse Nord & Pestalozzistrasse Nord-Nord)</p>
<p>Die Annahme, daß sich Bauinteressenten für die Erweiterung des Baugebietes Hahn-Nord finden werden, ist Spekulation. Die Bevölkerung Deutschlands schwindet nach allen Prognosen; davon wird auch unsere Stadt nicht verschont werden. Im Neubaugebiet an der Aarstrasse stehen angeblich Wohnungen leer. Wächst die Bevölkerung tatsächlich stehen Bau-gebiete und Baulücken zur Verfügung.</p>	<p>Anliegergemeinschaft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“</p>
<p>Erschließung des neuen Wohngebiets Hahn Nord-Nord macht keinen Sinn! Warum? Die Verkehrsprognose unterstellt ein Bevölkerungswachstum und den Bedarf neuer Wohngebiete. Die Bevölkerung in Deutschland wird jedoch deutlich abnehmen! Die demographische Entwicklung Deutschlands, Hessens, des Rheingau-Taunuskreises und deshalb auch der von Taunusstein ist deutlich negativ. Prognosen des Hessischen Statistischen Landesamtes gehen von einem Bevölkerungsrückgang im Rheingau-Taunuskreis von ca. 15% von 2002 bis zum Jahre 2050 aus. Freiwerden von Wohnraum in erheblichen Umfang ist in Taunusstein schon in den nächsten Jahren zu erwarten! Heute sind 25% der Taunussteiner Bevölkerung über 60 Jahre und 10% bereits über 70 Jahre alt. (Quelle: Haushaltsplan 2004 der Stadt Taunusstein)</p>	<p>Anwohner Hahn Nord 2 (incl. Lessingstrasse Nord & Pestalozzistrasse Nord-Nord)</p>
<p>Erschließung des neuen Wohngebiets Hahn Nord-Nord kommt uns alle teuer zu stehen! Warum? Die Nordwesttangente allein soll 8 Mio Euro (Variante 3: 12 Mio Euro) kosten! o Erfahrungsgemäß sind die Baukosten am Ende deutlich teurer.</p>	<p>Anwohner Hahn Nord 2 (incl.</p>





<ul style="list-style-type: none"> ○ Zu beachten ist, dass die geplante Strasse durch teilweise felsigen Untergrund gebaut werden muss, was erhebliche Mehrkosten verursachen kann. <p>Die Bürger der Stadt Taunusstein müssen für die Finanzierung der Nordwesttangente mit großer Wahrscheinlichkeit alleine aufkommen.</p> <p>Weitere, bisher nicht kalkulierte Mehrkosten in Millionenhöhe werden für das neue Wohngebiet entstehen!</p> <p>Hahn-Nord-Nord muss an das Abwassersystem von Taunusstein angeschlossen werden. Schon heute ist das Abwassersystem am Rande seiner Kapazität. D. h. eine Erweiterung der Kanalisation muss einkalkuliert werden, evtl. reicht auch die Kapazität der Kläranlage nicht aus.</p>	<p>Lessingstrasse Nord & Pestalozzistrasse Nord-Nord)</p>
<p>Alternativen zu neuen Baugebieten</p>	
<p>Innerörtliche Siedlungsentwicklung</p> <p>Bauplätze gibt es innerörtlich, die verkehrsgünstiger liegen, auch leer stehende Häuser und Wohnungen.</p>	<p>LOKALE AGENDA 21</p>
<p>Lückenbebauung</p> <p>Bislang existieren in vielfältiger Weise Lücken in den vorhandenen Wohnstrukturen in Taunusstein. Es müssen verstärkt Anstrengungen unternommen werden, diese Bebauungslücken zu erschließen und tatsächlich zugänglich zu machen. Positives Beispiel hierfür ist die Alte Brotfabrik in Taunusstein-Wehen.</p> <p>Solche Lücken gibt es aber auch in vielen anderen Ortsteilen von Taunusstein wie auch in Hahn.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>
<p>Bevor Neubaugebiete erschlossen werden, sollten die vorhandenen Baulücken geschlossen werden.</p>	<p>Lessingstraße Gabriele Luce-</p>



6. Wirkungen auf bestimmte Anlieger/Nutzer

6.1 Mobilität von Kindern/ Schulwegsicherung

Schulwegsicherung

Die Sicherung eines gefahrlosen Schulweges für die Taunussteiner Kinder ist eine Grundforderung.

Haupteinzugsgebiete für die Hahner Grundstufe ist insbesondere der „jüngere Ortsteil Hahn-Nord“ auf Grund seiner Altersstruktur.

Hier gehen die Kinder zu Fuß in die Schule, während sie aus dem Bereich südlich der Aarstraße den Bus benutzen.

Die Schulwegsicherung entlang der Scheidertalstraße und an der Einmündung zur Schwimmbadstraße muss ebenso weiter ins Augenmerk gerückt werden. Die ausgewiesenen Schulwege führen jedoch für die absolute Mehrheit der betroffenen Schüler abseits und parallel zur Scheidertalstraße an den Gefahrenpunkten vorbei (z.B. von der Ampel an der Aarbrücke bis zur Ampel an der Kreuzung Pestalozzistraße/Scheidertalstraße).

Dies gilt auch für die Schüler der folgenden Jahrgänge.

SchülerInnen der IGS ab Klasse 5, die nicht im Wohngebiet Hahn-Nord wohnen, benutzen (bzw. sollten) die Stadtbusse benutzen. Ein Großteil wird heute mit dem PKW durch die Eltern zur Schule gefahren.

Einer Ausweisung von Durchgangsstraßen und insbesondere einer vermehrten Belastung der Kant- und der Pestalozzistraße (an der sich der Haupteingang der Schule befindet) kann aus Sicht der Schulwegsicherung nicht zugestimmt werden.

Mit Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung sind bis heute nicht positiv nachhaltige Ergebnisse erbracht worden.

Schulelternbeirat
der IGS „Obere Aar“



<p>Freizeitverhalten unserer Kinder</p> <p>Von einer Vielzahl unserer Kinder in Hahner Norden werden die Wege und Flächen gern und vielfältig genutzt. Eine stark befahrene Umgehungsstraße wird einen unüberwindbaren und gefährlichen Einschnitt darstellen, der die Bewegungsfreiheit der Kinder deutlich einengt.</p> <p>Dazu zählen als Beispiel der Weg zum Schwimmbad, den die Kinder heute zu Fuß über die Felder wählen, die Freizeitgestaltung im Feld und Wald oder auch die Rodelstrecke im Winter.</p> <p>Eine Realisierung der Umgehung würde ein weitere Begrenzung des Aktionsradiuses unser Kinder bedeuten. Nicht zuletzt würde dies dazu beitragen, dass der Grad an körperlicher Bewegung bei unserer Jugend rückläufig ist.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>
<p>Gefahren durch die Umgehungsstraße</p> <p>Es muss davon ausgegangen werden, dass die Fahrzeuge auf der Umgehungsstraße sich deutlich schneller als auf den bisherigen Trassen in den Wohngebieten bewegen. In den Wohngebieten sind Zonen mit Begrenzungen auf 30..40 km/h ausgewiesen.</p> <p>Auf der Umgehungsstraße werden mit Sicherheit 60..80 km/h gefahren.</p> <p>Eine gefahrlose Überquerung der Straße wird deutlich weniger möglich.</p> <p>Auf Grund der möglichen höheren Geschwindigkeit werden mehr Fahrzeuge angezogen, was den Verkehr zusätzlich erhöht. Gefährdete sind dann vor allem wieder die Schwächsten – unsere Kinder.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>
<p>Durch die Nordwesttangente werden die Schulwege zu den Schulen sicherer und der Transport der Kinder per Auto könnte unterbleiben, was auch gleichzeitig ein Beitrag Taunussteins und seiner Bürger zur Energieeinsparung und zur Verkehrsentslastung wäre.</p>	<p>Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt</p>
<p>6.2 Kirchliche Gebäude, Friedhof</p>	
<p>Die Christuskirche Hahn bildet neben Gemeinde- und Pfarrhaus die gewachsene Bebauungsgrenze zum Landschaftsschutzgebiet Aar-Tal.</p> <p>Die Blickrichtung der Gottesdienstbesucher ist auf Altar und Kanzel in Richtung Bleidenstadt gerichtet. Breite Glasfronten in alle Richtungen schaffen gewollte Transparenz für Menschen, die von außen die Kirche einsehen wollen. Die Besucher in der Kirche sind aufgefördert Verkündigung und Gottesdienst neben anderen</p>	<p>Ev.Kirchengemeinde Hahn/ Wingsbach</p>



Lebensäußerungen Konzerte/ Ausstellungen immer an der Lebenswirklichkeit der Ortsgemeinde zu messen.

Bis auf unsere farbigen Paramente zum Kirchenjahr gibt es keinen Schmuck in dieser Kirche:

Der Kirchenschmuck ist die Wiese selbst!

Sie bietet den Gottesdienstbesuchern ein vertrautes, aber im Wandel der Jahres- und Tageszeiten sich immer wandelndes Bild von einzigartiger Schönheit. Nirgendwo sonst in Taunusstein wird einem Kirchenbesucher die Größe und Schönheit der Schöpfung deutlicher vor Augen geführt. Deshalb stellt eine hohe Brücke mit Straßenverkehr einen schweren Eingriff in den Kirchoraum selbst dar. Machten zu erwartende Lärmbelastungen etwaige Schallschutzmaßnahmen auf dieser Brücke notwendig, so würde die optische Beeinträchtigung noch verstärkt.

Das Gemeindehaus und das Freigelände stehen unterschiedlichsten Gruppen und Kreisen zur Nutzung offen. Unsere Kindergarten- und Kindergottesdienstkinder, Schulklassen und andere Altersgruppen haben hier einen Ort, an dem sie in einem städtischen Kernbereich Glaubens-, Selbst- und Gemeinschaftserfahrungen im direkten Einklang mit Naturerfahrungen machen können.

(Pflanzen von Konfirmationsbäumen, Aar-Tal-Säuberung, Bewegungsspiele usw.).

Beeindruckend für alle Gruppen, Besucher und Nutzer unserer Einrichtungen ist bisher die Weitläufigkeit und Schönheit des Geländes.

Das heißt theologisch gesprochen:

Hier haben Menschen noch einen Ort, an dem sie Natur und Schöpfung noch sinnlich erfahren können.

Hier haben Menschen noch einen Ort an dem sie sich selbst als Teil der Schöpfung erfahren können.

Hier haben Menschen einen Ort, der sie in Verantwortung ruft:

Diese Verantwortung gilt für Flora und Fauna, ob nun Pflanzen, Schmetterlinge, Fledermäuse oder den Menschen selbst. In ihrer gemeinsamen Kreatürlichkeit lassen sie sich eben nicht gegeneinander ausspielen.

„Macht euch die Erde untertan und herrscht über alles Lebendige“.

Dies eröffnet dem Menschen die Möglichkeit, die Natur zu erforschen und sich nutzbar zu machen. Das Dominium Terrae stellt aber keinen Freibrief zur Ausbeutung und Zerstörung von Mensch, Natur und Umwelt dar: Der Mensch soll sich der Natur gegenüber so verhalten, wie Gott sich dem Menschen gegenüber verhält. Der in der Ebenbildlichkeit, Imago Dei, des Menschen begründete Herrschaftsauftrag beschreibt demnach nicht den Menschen an sich, sondern seine Beziehung zu Gott, zu den Menschen und zu allem Lebendigen in der Natur.

Sollte nun eine 6,50 Meter hohe Fahrbahntrasse dieses Tal durchschneiden, dann wäre dieses identitätsstiftende

Ev.Kirchengemeinde
Hahn/ Wingsbach



Moment einer Kirche im Grünen nicht nur schwer beeinträchtigt, sondern völlig zerstört. Aus der Sicht eines Kirchenvorstandes, der ja nur Verwalter der ihm anvertrauten Güter ist, ist ein solcher Preis zu hoch.	
Einen Friedhof zu haben, dessen Lage es einem bisher gestattete ohne größere Straßenlärmbelastung in Würde Abschied zu nehmen, ist in unseren Augen ein teures Gut. Dies darf nicht einfach preisgegeben werden. Es gilt vor allem für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des Friedhofes einen Ort der Besinnung und inneren Einkehr zu bewahren. Die Bedingungen unter denen wir unsere Toten ehren, lassen auch immer Rückschlüsse zu, wie wir es mit den Lebenden halten. Deshalb ist ein Friedhof ein sensibler Ort für Menschen	Ev.Kirchengemeinde Hahn/ Wingsbach
Trauer- und Beisetzungsfeiern auf dem Friedhof Hahn können nicht mehr mit der gebotenen Würde durchgeführt werden	Initiative Grillparzerstraße
Die Totenruhe und der Ort des stillen, ungestörten Gedenkens an Verstorbene wird massiv eingeschränkt.	Initiative Grillparzerstraße
6.3 Schwimmbad	
Die Schwimmbad-Nutzung wird durch vermehrten Verkehr und Lärm beeinträchtigt.	LOKALE AGENDA 21
Beeinträchtigung der Erholungsfunktion und der Attraktivität des Schwimmbades	BUND
Schwimmbad verliert seinen Freizeitwert	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Das Freibad verliert seine Attraktivität, die jetzt durch die besondere Einbettung in die Natur gegeben ist. Das Freibad ist ein wichtiger Treff für unsere Jugend!	Initiative Grillparzerstraße
Das Freibad ist für viele Familien schon jetzt und noch stärker in der Zukunft ein Ort der Erholung und des Urlaubersatzes. Diese Wirkungen der Sozialeinrichtung „Freibad“ werden einer Nordwesttangente geopfert.	Initiative Grillparzerstraße



<p>Alle vorgeschlagenen Trassenvarianten würden über die südliche Liegewiese des Hahner Freibades führen. Variante 1 und 2 würden in rund 100 Meter Entfernung vom Schwimmbad eine 9-prozentige Steigung hinaufführen. Fast das ganze Freibad-Gelände läge innerhalb der Dauerschallzone der neuen Straße, ein großer Teil wäre den Schadstoff-Emissionen der Autos ausgesetzt. Die Lärmbelästigung würde sich vor allem an Tagen mit geringerem Besucherandrang störend bemerkbar machen. Das Schwimmbad würde insgesamt an Attraktivität verlieren. Eintrittspreise müssten vermutlich angehoben werden oder der Zuschussbedarf würde steigen.</p> <p>Die südliche Liegewiese würde erheblich verkleinert. Da sich in diesem Bereich auch das Nichtschwimmer- und das Kinderbecken befinden, kann die verkleinerte und beeinträchtigte südliche Liegewiese nicht durch zusätzliche Flächen nördlich des Schwimmerbeckens ausgeglichen werden. Andere Flächen kommen aufgrund der Hangneigung nicht in Betracht.</p>	<p>B90/Die Grünen</p>
<p>Naherholungsgebiet - Hahner Freibad:</p> <p>Das Hahner Freibad ist über die Grenzen von Taunusstein hinaus sehr beliebt. Grund ist die einzigartige landschaftlich schöne Lage im Kotzebachtal. Mit der Nordwesttangente und der damit verbundenen Lärmbelastigung werden die zu erwartenden Einnahmen des Freibades eher sinken als steigen. Daher sehen wir die Existenz des Bades angesichts der aktuellen und zukünftigen Kassenlage der Stadt Taunusstein gefährdet. Eine Privatisierung unter diesem Aspekt fällt noch schwerer.</p> <p>Die Nordwesttangente verhindert eine aktive Erholung im Hahner Freibad durch Emissionen, Straßenlärm und unschöne Schallschutzwände. Ein Erreichen des Freibades aus Hahn-Nord ist nicht vorgesehen. Ausweich Aarstraße? Der Parkplatz des Freibades ist für viele Bürger Ausgangspunkt für Spaziergänge durch die Natur über das Kotzebachtal nach Watzhahn und Hahn-Nord.</p> <p>Die Schwimmbadstraße soll zur Sackgasse werden und die Tangente über einen 3,85m hohen Damm führen!</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Anbindung Schwimmbadstraße / Hahner Weg:</p> <p>Im 1. Hearing wurde die Frage nach der verkehrstechnischen Anbindung Schwimmbadstraße verneint. Doch wie erreichen die Badegäste das Freibad</p> <ul style="list-style-type: none"> a) zu Fuß? b) mit dem Fahrrad? c) mit dem PKW? <p>Der Parkplatz liegt hinter der Trasse. Eine Unterführung ist auf der Karte nicht eingezeichnet und auf Höhe Schwimmbad bis Anbindung Kantstraße haben wir eine Geländeerhebung von 9%. Der Ort wird hier <u>markant zerschnitten</u> und durch einen erforderlichen Schallschutzzaun in der Optik stark beeinträchtigt.</p> <p>Auf der Landschaftsaufnahme Variante 1 sind in dem Fenster folgende Punkte gelistet:</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>



<p>„Konfliktschwerpunkt Querung Hahner Weg“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inanspruchnahme Schwimmbad • Lärmbelastung • Unterbrechung Wegebeziehung <p>>>> ohne Lösung!</p>	
<p>Taunussteiner Schwimmbad</p> <p>Das Taunussteiner Schwimmbad ist trotz seiner Wetterabhängigkeit eines der beliebtesten Orte für die Freizeitgestaltung unserer Kinder in der warmen Jahreszeit. Bei Sport und Spiel bewegen sich unsere Kinder im Wasser und auf den Wiesen.</p> <p>Eine Umgehungsstraße würde</p> <ol style="list-style-type: none"> a) die Fläche des Schwimmbades deutlich tangieren und verkleinern b) eine spürbare Lärmbelastung bedeuten c) Schadstoffe im deutlichen Umgang gerade dort einbringen, wo sich unsere Jüngsten aufhalten <p>Gesund kann dies nicht sein!</p> <p>Wollen wir dann im nächsten Schritt deshalb das Schwimmbad schließen?</p> <p>Oder vielleicht das Schwimmbad zum Hallen- oder Hallen-Erlebnisbad mit entsprechender Klima und Filteranlage umbauen?</p> <p>Vielleicht auch gleich noch die Eintrittspreise erhöhen?</p> <p>Oder in private Trägerschaft geben?</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>



6.4 Örtlicher Einzelhandel, Landwirtschaft

Umsatzeinbußen der Taunussteiner Geschäftswelt durch schnelle Ableitung des Verkehrs aus Tsst.	LOKALE AGENDA 21
Den Geschäften in der Mühlfeldstraße und der Bahnhofstraße wird die Existenzgrundlage stark beeinträchtigt, wenn der Durchgangsverkehr abgeschnitten wird, siehe Beispiel Neuhof.	Initiative Grillparzerstraße
Negative Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft / Ableitung nach Wiesbaden	Lessingstraße Gabriele Luce
Verlust an landwirtschaftlichen Flächen.	LOKALE AGENDA 21, Lessingstraße Gabriele Luce

x



7. Wirkungen auf Natur und Landschaft

7.1 Allgemein - schutzgutübergreifend

Die Umweltverträglichkeitsstudie führt eindeutig aus, dass sich keine Trasse für die Nordwesttangente finden lässt, die nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung hoch und sehr hoch zu bewertender Schutzgüter führen würde. Dort heißt es wörtlich: „Jede Aartalquerung birgt ein hohes bis sehr hohes umweltfachliches Konfliktpotenzial“. Angesichts des besonderen Stellenwerts, den Landschafts- und Naturschutz in Taunusstein genießen, sollte allein diese Bewertung unseres Erachtens zu einem Abbruch der Planung nach der Umweltverträglichkeitsstudie führen.	B90/Die Grünen
Verlust von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere	Lessingstraße Gabriele Luce
Während der Bauphase können an der Natur Schäden eintreten, die nicht wieder gut zu machen sind. Die von Dorsch Consult nicht erwähnte Belästigung der Anlieger wird in der Bauphase besonders hoch sein.	Anliegergemeinsch aft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“
Die Flora und Fauna wird Jahre benötigen um den Natureingriff zu kompensieren, der durch das Abtragen von Erdreich und dem Brückenbau verursacht wird	Akteursgruppe Kantstraße
Die Nordwesttangente führt zu einer großflächigen und intensiven Belastung der Natur, der Erholungsgebiete und der betroffenen Menschen.	BUND
Sprachgebrauch „relativ konfliktarm“ klingt schön, tatsächlich sind alle Varianten „absolut konfliktreich“	BI Keine Nordwestumgehung Hahn



Betroffen sind wenigstens ca. 17.000 Einwohner	Betroffen sind wenigstens ca. 17.000 Einwohner
Denn erstens würden Naturschutzgebiete zerstört, für die in dieser Form kein Ausgleich geschaffen werden kann, weil man intakte Lebensräume nur erhalten nicht aber erschaffen kann.	JUKUZ
Eine Verlängerung der Umgehungsstrasse Richtung Wingsbach ist der nächste logische Schritt. Dadurch weitere Zerstörung und Versiegelung von wertvollen Flächen.	BUND
7.2 Aartal	
<p>Das Gebiet zwischen Hahn und Bleidenstadt ist die letzte verbliebene größere Freifläche des Aartals, das bei einer Realisierung des Projekts durch eine weithin aus allen Richtungen sichtbare Trasse zerschnitten würde. Dadurch würde das Gebiet insgesamt in seinem Charakter zerstört.</p> <p>Der zentrale landschaftsprägende Grünzug der Aartalaue gehört zum Landschaftsschutzgebiet Rhein-Taunus und ist als regionaler Grünzug im Regionalplan Südhessen ausgewiesen. Die hessische Landesregierung hat das Aartal zusätzlich als Schutzgebiet mit europäischem Rang, als sogenanntes FFH-Gebiet, angemeldet. Damit genießt das Gebiet einen besonders hohen Status.</p> <p>Durch die Inanspruchnahme der mageren Flachlandmähwiesen würde der Lebensraum des seltenen und besonders geschützten Dunklen Wiesenkopf-Ameisenbläulings bedroht. Das 210 Meter lange Brückenbauwerk würde das Landschaftsbild erheblich stören. Dies würde auch die Taunussteiner betreffen, die nicht für die hohe Umweltbedeutung des Aartals sensibilisiert sind, sondern ihre Heimatstadt einfach wegen ihrer schönen Landschaft schätzen.</p>	B90/Die Grünen
Das Aartal wird in irreversibler Weise geschädigt und damit auch die Menschen.	Menschen, die sich selbst vertreten – Isabelle Schäfer
Die Zerstörung des Aartals durch Brücken.	LOKALE AGENDA 21



Die Straße verläuft bis zum Schwimmbad über eine 210 m lange und in der Spitze 6,50 m hohe Brücke sowie auf Dämmen. Damit wird ein besonders prägendes Merkmal der Stadt im Grünen zerstört.	Initiative Grillparzerstraße
Was die Brücke über das Aartal angeht, ist diese der Landschaft angepasst zu gestalten. Gelungene Lösungen einer vergleichbaren Aufgabe gibt es zur Genüge, vor einer drohenden „Zerstörung“ des Aartals zu warnen ist überflüssig und erweckt lediglich den Eindruck der Stimmungsmache im Sinne einseitiger Interessenwahrnehmung. Im übrigen können Einzelheiten der Planung nicht Gegenstand dieser vorgezogenen Bürgerbeteiligung sein	Gewerbeverein Taunusstein e.V.
Verlärmung des Aartales	BUND
Zerstörung des Aartales	BUND
Zerstörung der Aartallandschaft einschließlich FFH-Gebiet	Lessingstraße Gabriele Luce
Zerstörung und Verbrauch der Landschaft durch Eingriffe in das Aartal und das angrenzende Wohngebiet.*	Anwohner Hahn Nord 2 (incl. Lessingstrasse Nord & Pestalozzistrasse Nord-Nord)
Im Übrigen wird bei der Diskussion um eine Aartalüberquerung gerne übersehen, dass in Taunusstein das Aartal 15-mal mit Straßen überquert wird (Neuhof = 3; Wehen = 5; Hahn = 3; Bleidenstadt = 4). Eine Be- und Überbauung des Aartales ist in den vergangenen Jahren in allen Ortsteilen erfolgt (z.B. Mühlfeldzentrum, evangelische Kirche Hahn, Bücherhäuser in der Grillparzerstraße, Kindergarten, Feuerwehrzentrum, Asylheime am Obergrund, Bebauung am Storchengraben etc. etc).	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt
Mit einer Aarteilüberquerung im Zuge der Nordwesttangente könnte zugleich ein Landschaftspark im Aartal geschaffen werden (wie von vielen seit langem gefordert), der eine Verbesserung der jetzigen Situation für alle Beteiligten (Bürger, Hundebesitzer, Anlieger, Landwirte) ergeben würde und Grundlage für eine „grüne Stadtmitte“	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt

sein könnte, wie auch im Leitbild für Taunusstein beschlossen.	
Im Aartal überlagern sich sehr hoch bewertete Raumwiderstandskriterien	BUND
Das offene Aartal als ein wichtiges Element der Attraktivität von Taunusstein wird zerstört. Wertvolle Biotope im Kotzebachtal und das Aartal werden in Mitleidenschaft gezogen. Es geht hier nicht nur um ein paar Schmetterlinge	BUND
Im Übrigen wird bei der Diskussion um eine Aartalüberquerung gerne übersehen, dass in Taunusstein das Aartal 15-mal mit Straßen überquert wird (Neuhof = 3; Wehen = 5; Hahn = 3; Bleidenstadt = 4). Eine Be- und Überbauung des Aartales ist in den vergangenen Jahren in allen Ortsteilen erfolgt (z.B. Mühlfeldzentrum, evangelische Kirche Hahn, Bücherhäuser in der Grillparzerstraße, Kindergarten, Feuerwehrzentrum, Asylheime am Obergrund, Bebauung am Storchengraben etc. etc).	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt
7.3 Kotzebachtal	
Im nördlichen Teil der Trasse sind Beeinträchtigungen des geplanten Natur schutzgebietes Kotzebachtal nicht auszuschliessen	BVNH
Wertvolle Biotope im Kotzebachtal und das Aartal werden in Mitleidenschaft gezogen. Es geht hier nicht nur um ein paar Schmetterlinge	BUND
7.4 Naherholungsfunktion der Aartalaue und des Kotzbachtals	
Verlust der Naherholungsfunktion für Menschen	Lessingstraße Gabriele Luce
Das einzigartige Taunussteiner Naherholungs-Kleinod „Aartalaue“ (mit seinem. großen, noch ungenutzten Entwicklungspotential) wird zerstört.	LOKALE AGENDA 21



<p>Vor allen Dingen aber, und diesem Aspekt ist uns bislang zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet worden, geht drittens der Zugang zu einem wichtigen Naherholungsgebiet verloren. Die Bewohner von Hahn-Nord würden endgültig von einem freien Zugang zu Feldern und Wäldern abgeschnitten. Spätestens bei einer Nordumgehung Bleidenstadts würde es auch den Bürgern von Bleidenstadt-Nord nicht anders ergehen. Dann wäre es nicht mehr möglich, die Kinder und Jugendlichen einfach mal ins Schwimmbad oder in den Wald ziehen zu lassen. Eine Stadt im Grünen wäre Taunusstein dann – zumindest was das Aartal zwischen Hahn und Bleidenstadt betrifft - nur noch theoretisch.</p>	<p>JUKUZ</p>
<p>Negative Auswirkungen auf die Erholungsfunktion im Aartal und Kotzebachtal</p>	<p>BUND</p>
<p>Naherholungsgebiet Aartal, die „grüne Lunge“ Taunussteins, wird weitestgehend zerstört</p>	<p>BI Keine Nordwestumgehung Hahn</p>
<p>Das Aartal (vor allem Weg südlich des Aarbachs sowie Verbindung zwischen Hahner Weg und Bleidenstadt) ist ein zu jeder Jahreszeit stark frequentiertes Gebiet für Spaziergänger. Das wird genommen!</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Kotzebachtal wird als Naherholungsgebiet beeinträchtigt</p>	<p>BI Keine Nordwestumgehung Hahn</p>
<p>Das Kotzebachtal ist zu jeder Jahreszeit ein sehr stark frequentiertes Erholungsgebiet und muss in dieser Qualität für Spaziergänger und Radfahrer erhalten werden</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Das Kotzebachtal ist insbesondere für Bewohner des Alten- und Pflegeheims in der Lessingstraße eine Oase der Lebensbejahung und der Lebensfreude. Das ist dann vorbei, weil z.B. in dem für Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte möglichen Radius die Nordwesttangente als Hochstraße verläuft!</p> <p>Das Kotzebachtal nördlich des Schwimmbades, wo heute fast ständig Spaziergänger unterwegs sind, würde durch die Nordwesttangente von Hahn abgeschnitten und in seiner Funktion als Gebiet der landschaftsgebundenen und naturnahen Erholung beeinträchtigt.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>
<p>Naherholungsgebiet Kotzebachtal wird erheblich beeinträchtigt. Die Fußwege von Hahn-Nord in den Bereich der geplanten Trassenführung der Nordwesttangente im Einzugsbereich der Lessingstraße sind gerade bei Spaziergängern und im Winter bei Kindern als Rodelbahn sehr beliebt.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>

<p>Zersiedelung der Landschaft / Natur- und Landschaftsschutz / Erholungsgebiete Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen</p> <p>Im Grundsatz muss jede Maßnahme auch mit den Interessen der nachfolgenden Generationen abgewogen werden. Die Wahrung des Natur- und Landschaftsschutzes sind dabei unmittelbarer Bestandteil.</p> <p>Die Sicherung von Gebieten, die der Erholung von uns Menschen dienen, ist ein wesentliches Gebot.</p> <p>Jeder Einschnitt in diese Gebiete (hier die Aartalau sowie das Kotzebachtal) zerstört unwiederbringlich die Quellen, aus denen wir Kraft für den Alltag schöpfen.</p> <p>Das gilt auch für die Mitbürger, die heute und leider wohl auch in Zukunft von starkem Verkehr unmittelbar an ihrem Wohnort betroffen sind.</p> <p>Und auch für die, die aus noch stärker belasteten Gebieten der Innenstädte u.a. von Wiesbaden zu uns kommen, um Ruhe und Erholung zu finden.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>
<h2>7.5 FFH-Gebiet</h2>	
<p>Zerstörung eines FFH-Gebietes</p>	<p>BUND</p>
<p>Ein FFH – Gebiet wird zerschnitten und dabei empfindlich gestört wenn nicht sogar zerstört</p>	<p>BUND</p>
<p>Die hohe Wertigkeit des vorgesehenen FFH-Gebietes und dessen zu erwartende erhebliche Beeinträchtigung durch das Projekt lassen sich – auch mit Kompensationsmassnahmen – nicht in Einklang bringen</p>	<p>BVNH</p>
<p>Durch Brücke und Dämme gehen FFH-Flächen verloren. Daher müssen geeignete Ersatzflächen gefunden werden. Diese stehen nicht zur Verfügung. Die in Aussicht genommenen Ersatzflächen hätten lt. Gutachten von Lange & Wenzel bereits früher als FFH-Flächen ausgewiesen werden müssen, da sich dort schon jetzt Kolonien von Dunklen Wiesenknopf- Ameisenbläulingen befinden.</p>	<p>Initiative Grillparzerstraße</p>



<p>Schutzwürdigkeit des „FFH-Gebietes“ Wenn, wie geschehen, Flächen als bestehende schutzwürdige Gebiete ausgewiesen sind, kann den bestehenden Trassenalternativen generell nicht zugestimmt werden. Damit muss auch eine Nichtrealisierung der Ausweitung der Baugebiete in Hahn-Nord gefordert werden.*</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>
<p>Die FFH-Verträglichkeitsprüfung nimmt zu Recht den größten Teil des Berichts in Anspruch. Die Zerstörung der Landschaft und deren Inhalte stehen zum voraussichtlichen verkehrstechnischen Nutzen in keinem vertretbaren Verhältnis.</p>	<p>Anliegergemeinsch aft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“</p>
<h2>7.6 Einzelne Schutzgüter</h2>	
<p>Schwere Beeinträchtigung des Landschaftsbildes</p>	<p>BUND</p>
<p>Die Geländeneigung zwischen dem Freibad und dem Friedhof macht eine 4-5 Meter hohe Aufschüttung im Bereich der Liegewiese des Freibads, des Hahner Wegs und der Straße „Zum Schwimmbad“ erforderlich, um die Steigung der Straße nicht zu groß werden zu lassen. Zusätzlich muss in diesem Bereich eine 120 m lange Schallschutzwand von 1,5 bis 2 Metern Höhe zur Ausführung kommen, so dass das Bauwerk in seiner Gesamthöhe die Landschaft an dieser Stelle wie einer Mauer teilt. Wie die Brücke, so würde auch die Aufschüttung samt Schallschutzwand und die gesamte Trasse für die Besucher des Aartals, des Freibads und des Kotzebachtals eine erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes darstellen.</p>	<p>B90/Die Grünen</p>
<p>Belastung des Wasserhaushaltes</p>	<p>BUND</p>
<p>Zweitens: Trotz einer insgesamt schrumpfenden Bevölkerung würden weitere Flächen versiegelt.</p>	<p>JUKUZ</p>
<p>Versiegelung von Oberflächen</p>	<p>BUND</p>



Brücke und Dämme (stören den Kältezu- und –abfluss und) beeinträchtigen die Überflutungsflächen Aarwiesen	Initiative Grillparzerstraße
Brücke und anschließender Damm unterbrechen die Luftzufuhr aus dem Kotzebachtal.	Anliegergemeinschaft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“
Gefährdung der Wasserschutzzone	Lessingstraße Gabriele Luce
„Bürger schützt Euer Trinkwasser“: Wohngebiete dürfen nicht an Wasserschutzgebiete herangeführt werden (Ausweitung Sonnenhang in westlicher Richtung)? Eine Nordwest-Tangente, die das Wasserschutzgebiet aber durchquert und einen beidseitigen Schadstoffeintrag von 50m links und rechts der Fahrbahn verursacht wohl schon?	Akteursgruppe Kantstraße
Schutzwürdigkeit Trinkwasserschutzgebiet Wenn, wie geschehen, Flächen als bestehende schutzwürdige Gebiete ausgewiesen sind, kann den bestehenden Trassenalternativen generell nicht zugestimmt werden. Damit muss auch eine Nichtrealisierung der Ausweitung der Baugebiete in Hahn-Nord gefordert werden.*	Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“
Umweltbeeinträchtigung durch Streugut: Die Umwelt wird durch Streugut der Winterdienste in einem Wasserschutzgebiet und in der Aartal-Aue (Brückenbauwerk) weiter beeinträchtigt? Hohe Folgekosten für Räum- und Streudienste entstehen zusätzlich. Immerhin sind neben der Brücke im weiteren Verlauf der Tangente 9% Höhenunterschied von Schwimmbad bis Anbindung Kantstraße und weitere 3,2% bis Ende Baustrecke zu überwinden. Zum Vergleich: Magistrale 7% Steigung.	Akteursgruppe Kantstraße
Beeinträchtigung der Luftzirkulation	BUND
Verstärkung des Kaltluftstaus durch den Brückenbau	BUND

x



Brücke und Dämme stören den Kältezu- und -abfluss (und beeinträchtigen die Überflutungsflächen Aarwiesen)	Initiative Grillparzerstraße
Zerschneidungswirkung durch die Straße begünstigt weiteres Artensterben.	BUND
Laut Gutachten Lange & Wenzel stellen selbst die Fußgängerbrücke am Gewerbezentrum in Bleidenstadt sowie die beiden weiteren Brücken über die Aar Barrieren für den geschützten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling dar. Es ist anzunehmen, dass eine 210 m lange Brücke und Dämme dann erst recht Barrieren darstellen.	Initiative Grillparzerstraße
Lärm, Abgasbelastung, zügig fahrende Autos sowie die Zerschneidung des Tals durch Brücke und Dämme werden nicht nur für Graureiher, Dompfaff, Grauspecht, Grünspecht, Buntspecht und die Schwärme von Distelfinken, sondern auch für andere Tier- und Vogelarten eine Zerstörung des benötigten Umfelds sein.	Initiative Grillparzerstraße

8. Kosten/ Finanzierung/ Fördermittel

Die Realisierung des Tangente-Projekts wäre eine Investition in die Zukunft und damit wie jede Investition ein positiver Impuls für Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt. Eine Aufrechnung mit konsumtiven Ausgaben bewirkt eher das Gegenteil und ist zudem sachfremd.	Gewerbeverein Taunusstein e.V.
Vorhandene Magistrale wurde für viel Geld so angelegt, dass sie weitergeführt werden kann, um den Ortskern zu entlasten / zu umfahren und andere Anbindungsmöglichkeiten herzustellen.	Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn
Die volkswirtschaftlichen Kosten für die zunehmende Staulänge - auch auf der Aarstraße - lassen sich nur durch eine rasch zu realisierende Ortsumgehung vermeiden. Nach entsprechenden Untersuchungen wird durch eine investierte Einheit in Umgehungsstrassen etwa fünf Einheiten volkswirtschaftlicher Ertrag erzielt	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt
Unnötige Verschwendung von Staats- bzw. Steuergeldern	Lessingstraße Gabriele Luce
Die geplanten 8 Mio. Euro für den Ausbau der Trasse können sinnvoller investiert werden.	Menschen, die sich selbst vertreten – Isabelle Schäfer
Alle Kassen sind leer – die Bevölkerung wird immer mehr finanziell belastet bei Streichungen wichtiger sozialer Einrichtungen – für das Projekt besteht kein Bedarf.	Lessingstraße - Johanna-Eleonore von Kluge
Auf die Stadt Taunusstein werden gewaltige Kosten zukommen	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Annahme einer Kostenbeteiligung von Land und Kreis ist äußerst unseriös.	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Wir halten das vorgebrachte Argument, man würde ja Zuschüsse vom Land Hessen erhalten, für unwürdig. Am Ende zahlen wir doch sowieso alle! Und Beispiele für die fatalen Folgen gewagter Ausgaben für Stadtkassen, die durch Zuschüsse und durch Förderprogramme initiiert wurden, gibt es in zu großer Zahl	Initiative Grillparzerstraße



(siehe auch Spiegel vom 27.06.05 „Tödliche Küsse“).	
Die Behauptung, eine Förderung des Projekts nach dem GemeindeverkehrsfinanzierungsGes. sei „in Aussicht gestellt“ (Dorsch Consult S. 7), konnte vom zuständigen Ministerium nicht bestätigt werden	Anliegergemeinschaft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“
Zusätzliche Kosten für Instandhaltung und Pflegemaßnahmen, wo doch bereits heute die Straßen in Taunusstein in einem schlechten Zustand sind	BI Keine Nordwestumgehung Hahn
Die zu erwartenden Schadensersatzansprüche sind finanziell und auch bezogen auf die Personalbindung bei der Stadt nicht kalkulierbar.	Initiative Grillparzerstraße
Bereits jetzt ist zu erkennen, dass die geschätzten Kosten für die gesamte Maßnahme einschließlich der Anschlüsse (z.B. Schwimmbad), Ausgleichsflächen für das der Baumaßnahme geopfert FFH Gebiet sowie für den Grunderwerb für die Straßen bei weitem überschritten werden.	Initiative Grillparzerstraße
In Zeiten leerer öffentlicher Kassen und der in Zukunft noch heftigeren Einschnitte, vor allem im sozialen Bereich, sind Steuergelder besonders sorgfältig zu investieren. Die Nordwesttangente stellt eine Verschwendung von Steuergeldern dar	Initiative Grillparzerstraße
<p>Die Kosten für die verschiedenen Varianten der Nordwesttangente werden heute bereits auf 8,2 bis 12,7 Mio. € geschätzt. Angesichts des geringen Nutzens und der zahlreichen Negativwirkungen erscheinen uns diese Beträge als unverträglich hoch. Da in der Vergangenheit Haushaltslücken mehrfach durch Kürzungen der Vereinsförderung und Erhöhung von Kindergartengebühren geschlossen wurden, ist die Kostenbelastung aus der Nordwesttangente bei bekanntermaßen knappen Finanzen der Stadt Taunusstein als unsozial zu bezeichnen.</p> <p>Die genannten Beträge decken jedoch nicht einmal alle Kosten ab. Erfahrungsgemäß ist bei öffentlichen Bauwerken dieser Größenordnung mit Kostensteigerungen zu rechnen. Auch sind die Erhaltungskosten noch nicht berücksichtigt. Nach Zahlen der Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure ist mit jährlichen Unterhaltungskosten in Höhe von mindestens 60.000 € zu rechnen.</p> <p>Um die Beeinträchtigungen des Schwimmbads auszugleichen, müssten das Kinderbecken und das Nichtschwimmerbecken nach Norden verlegt werden. Die Kosten in Millionenhöhe wären als Folgekosten der Nordwesttangente anzusehen.</p> <p>Einerseits genießt das Aartal als FFH-Gebiet einen besonders hohen Schutzstatus, andererseits gibt es für die Nordwesttangente keine unabwiesbare Notwendigkeit. Es besteht ein sehr hohes Risiko, dass die Genehmigung im</p>	B90/Die Grünen



<p>Rahmen des FFH-Ausnahmeverfahrens versagt wird. Wir betrachten daher bereits die Fortführung der Planung nach der Umweltverträglichkeits- und FFH-Verträglichkeitsprüfung als Verschwendung von Steuergeldern. Allein in den Jahren 2004 und 2005 sind im Haushalt der Stadt Taunusstein 240.000 € für die Planung der Nordwesttangente vorgesehen.</p>	
<p>Der Finanzielle Aufwand steht auch rein verkehrstechnisch in keinem Verhältnis zum Nutzen, wenn nur für das Baugebiet Hahn-Nord (ohne Verbindung zur L 3032 Richtung Wingsbach) geplant wird. Die Scheidertalstraße wird entgegen dem Verkehrsgutachten nicht entlastet werden, die Mühlfeldstraße nicht erheblich, denn die Anlieger unterhalb der Kantstraße, werden weiter ihre „alte“ Route benutzen, wie es die Erfahrung an der Einmündung der Mühlfeldstrasse in die Aarstrasse lehrt; nur wenige lassen sich durch das Schild „Wiesbaden“ zur „Magistrale“ locken. Auch die „Magistrale“ würde heute nicht so gebaut.</p>	<p>Anliegergemeinschaft Westliche Straße „Zum Schwimmbad“</p>
<p>Haushaltslage der Stadt Taunusstein: Wie ist die Finanzierung der Nordwesttangente sichergestellt? Die finanzielle Ausstattung der Stadtkasse wird in Zukunft noch schwieriger werden, angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Probleme und der rückläufigen demographischen Entwicklung, was keine Prognose darstellt, sondern durch Studien bereits dokumentiert ist. Schon jetzt ist die Stadt mit der Instandsetzung des bestehenden Straßennetzes überfordert. Beschädigte Fahrbahnen werden nur behelfsmäßig ausgebessert. Unebenheiten im Belag erhöhen den Verkehrslärm. Durch bessere Fahrbahnbeläge könnten dagegen die Abrollgeräusche reduziert werden, stattdessen wird das Straßennetz erweitert und weitere Instandhaltungskosten verursacht.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Kostenrelation und Kostenverantwortung: Die Kosten des Bauvorhabens stehen in keinem Verhältnis zur gewünschten Verkehrsentslastung des Ortszentrums Hahns und der Beeinträchtigung von Natur und Landschaftsbild?</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Transparenz der Kosten und Kostenschätzung: Die geschätzten Baukosten sind nicht detailliert dargelegt. (Kosten für Brückenbau, Trasse Schwimmbad-Kantstraße, Lärmschutz, etc.) Erfahrungswerte aus vergleichbaren anderen durchgeführten Bauvorhaben weisen deutlich höhere Kosten aus.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>
<p>Folgeinvestitionen und -kosten: Ist die Nordwesttangente wirklich nur ein Bindeglied für die eigentliche Umgehungsstraße von Bleidenstadt/Hahn über Wingsbach nach Wehen, dann entstehen weiteren Folgekosten und darüber hinaus würden weitere Wasserschutzgebiete durchquert und Landschaft und Natur erheblich beeinträchtigt werden.</p>	<p>Akteursgruppe Kantstraße</p>



Finanzsituation / Verschuldung / Zukunftssicherung

Wir müssen feststellen, dass sich die Wirtschaft in der Stadt Taunusstein, im Rheingau-Taunus-Kreis, im Land Hessen und in der ganze Republik in einer schwierigen Situation befindet.

Ein Wirtschaftswachstum zu verzeichnen, ist in der Realität fast unmöglich.

Die Einkommen der Bürger und Bürgerinnen sind eher rückläufig (u.a. auch Stichwort: Diskussionen um den Euro).

Es besteht die dringende Notwendigkeit zur Konsolidierung und Reduzierung der öffentlichen Ausgaben auf allen Ebenen.

Eine wachsende Verschuldung in Kauf zu nehmen und damit nachfolgende Generationen zu belasten ist unverantwortlich und unsozial.

Beweis für die anstehenden Probleme im engeren Umfeld sind die ständig wachsenden Belastungen der Einwohner mit Steuern, Umlagen und Beiträgen auf ausnahmslos allen Gebieten.

Anstrengungen zur Kosteneinsparung äußern sich u.a. darin, dass vielfältige Leistungen, die von der öffentlichen Hand bislang getragen wurden, drastisch reduziert bzw. ganz gestrichen werden (Lehrerversorgung, Kindergarten-, Freibadgebühren und vieles andere mehr).

Über die Rentendiskussionen und Hartz 4 sollte an dieser Stelle gar nicht erst gesprochen werden.

Ehe Millionen in Umgehungsstraßen gesteckt werden (aus Mitteln der Stadt, die diese nicht hat, oder des Landes) sollten diese wirklich für die Bildung in unserem Land eingesetzt werden.

Das wäre Zukunftssicherung für uns alle.

Schlichtweg: Wir alle können es uns einfach nicht leisten!

Schulelternbeirat
der IGS „Obere Aar“



9. Wertverlust der Liegenschaften	
Erhebliche Wertverlust der Liegenschaften im Tangenten-Umfeld (gehen nicht mit in die Kostenberechnung ein)	LOKALE AGENDA 21
Der Bau der Nordwesttangente stellt für viele Eigentümer einen enteignungsgleichen Eingriff in ihre Vermögensrechte dar und wird zu Schadensersatzansprüchen gegen die Stadt führen.	Initiative Grillparzerstraße
<p>Mieterfluktuation durch Verkehrs- und Lärmbeeinträchtigung: Da Schall bekanntlich noch oben steigt, sind die Anwohner in direkter Entfernung zur Tangente stark betroffen. Dies gilt insbesondere für die hohe Anwohnerdichte in den Hochhäusern. Hier werden die Pegelwerte Tag/Nacht für Wohngebiete nicht eingehalten (s. gelbe Punkte an den direkt angrenzenden Häusern auf den Pegelmesskarten im Info-Teil 2)!</p> <p>Die Konsequenz einer starken Lärmbeeinträchtigung ist eine Mieterfluktuation und eine Mietminderung der Wohnungen mit der Folge, dass sich eine andere Mieterstruktur entwickelt. Dies wirkt sich ebenfalls negativ auf die Wohnqualität des Altenwohnheims der Nachbarschaft und der gesamten Gemeinde Taunussteins aus.</p>	Akteursgruppe Kantstraße
Wertverlust des Besitzes der Anwohner	Lessingstraße - Johanna-Eleonore von Kluge



10. Berücksichtigung von langfristigen Auswirkungen	
Die langfristigen negativen Auswirkungen der Tangente sind nicht ausreichend bedacht.	LOKALE AGENDA 21
Eine Verlängerung der Umgehungsstrasse Richtung Wingsbach ist der nächste logische Schritt. Dadurch weitere Zerstörung und Versiegelung von wertvollen Flächen.	BUND
<p>Fortführung der Trasse in Richtung Wingsbach:</p> <p>„Im Rahmen der Vorplanung wurde auch die Möglichkeit einer Verlängerung bis zur L 3032 mit betrachtet“ so lautet es in den Informationen zum Verkehrsprojekt Nordwesttangente- Hahn (Teil 1, Seite 6).</p> <p>Bei der Planung der Nordwesttangente muss stets über die vorgelegten Varianten hinaus auch die weitere bauliche Weiterführung beachtet werden. Die Folge von Verkehrszunahme, Lärmbelästigung und Umweltbeeinträchtigungen vervielfachen sich.</p> <p>Besonders im Bereich Schwimmbad, Lessing- und Kantstraße.</p> <p>Planungen müssen immer vom endgültigen Ziel ausgehen. Jedes andere Vorgehen ist die so genannte Salami-Taktik und führt nur zur Unzufriedenheit der Bevölkerung.</p>	Akteursgruppe Kantstraße
<p>Beispiel Wiesbadener Hochbrücke</p> <p>Zu guter letzt möchte ich Sie an das warnende Beispiel der Wiesbadener Hochbrücke erinnern. 30 Jahre lang musste die Bevölkerung dort mit einem Bauwerk leben, das erwiesenermaßen niemand benötigt hat. Und um es schließlich wieder los zu werden, mussten noch dazu enorme Summen in die Hand genommen werden.</p>	JUKUZ
Überflüssige Straßenbauwerke müssen unter Verwendung von Steuermitteln zurückgebaut werden (regionales Beispiel: Straße am Michelsberg in Wiesbaden). Derartige Kosten müssen Taunusstein durch eine fachlich fundierte Planung (hier: 0-Variante) erspart werden.	Initiative Grillparzerstraße

11. Nullvariante	
Die Nullvariante müsste unter Berücksichtigung der vorgenannten Gründe und Argumente unbedingt ernsthaft geprüft werden.	LOKALE AGENDA 21
Keine Alternative in Richtung 0-Variante	BUND
Die Nullvariante fehlt und sollte unbedingt berücksichtigt werden.	Lessingstraße Gabriele Luce
12. Alternativlösungen	
Vorhandene Strassen im Hahner Ortskern sind für das derzeitige und noch zu erwartende steigende Verkehrsaufkommen nicht geeignet.	Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn
Eine nennenswerte Verbesserung der Verhältnisse ist nur durch eine Optimierung des Straßennetzes zu erzielen. Weder eine Ausweitung des ÖPNV noch etwa eine Verdichtung des innerörtlichen Radwegenetzes beseitigt die Probleme. Für den ÖPNV fehlt es an Masse, der Fahrradnutzung als alltäglichem Verkehrsmittel steht die Taunussteiner Topografie entgegen. Die Bürger dieser Stadt, ob als Wirtschaftsakteure oder Konsumenten, bleiben zur Erhaltung ihrer Mobilität weit überwiegend auf das Auto angewiesen.	Gewerbeverein Taunusstein e.V.
Es sollte über alternative Verwendung der eingeplanten Steuergelder nachgedacht werden, um den Individualverkehr einzudämmen und nicht noch zu fördern.	LOKALE AGENDA 21
Alternativlösungen sind nicht ausgelotet z. B. Komfortbus	LOKALE AGENDA 21
Keine wesentliche ÖPNV- und Radverkehrsverbesserung gemäß Verkehrskonsens	BUND



<p>Eine moderne Stadtentwicklung setzt statt auf teure neue Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen auf vorhandene Infrastruktur und gestaltet dieses anwohnerfreundlich</p>	<p>BI Keine Nordwestumgehun g Hahn</p>
<p>Belastung / Entlastung der vom Verkehr stark belasteten Mitbürger in den Kernbereichen Tsst-Hahn Für die Probleme und teilweise schwierigen Lebensumstände der Mitbürger in den Kernbereichen von Taunusstein-Hahn, die vom Verkehr maßgeblich betroffen sind, haben mit Sicherheit alle größtes Verständnis. Hier sind Maßnahmen und Mittel erforderlich, die den Anwohnern das Leben erträglicher machen. Genau hier müssen die entsprechenden Mittel eingesetzt werden.</p> <p>Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> -bauliche Strukturen der vorhandenen Verkehrswege -Steuerung der Verkehrsströme (u.a. Kreisellösungen, Einbahnstraßenregelungen, Geschwindigkeitsbegrenzungen wie in den Wohngebieten praktiziert etc.) -klare Wege / ggf. auch Verkehrsverbote für den Schwerlastverkehr -Schallschutzmaßnahmen im Wohnbereich, durch die Stadt gefördert -Einsatz von Materialien, die weniger Lärm erzeugen (Flüsterasphalt) <p>Insbesondere die grundsätzlich andere Strukturierung des öffentlichen Personenverkehrs als sinnvolles Angebot ist notwendig. Warum werden heute viele Kinder mit dem PKW in die Schulen gefahren? Warum fahren viele Arbeitnehmer mit dem PKW auf Arbeit? Warum sind die Einkaufszentren nur an ganz wenigen Plätzen lokalisiert und ziehen den PKW-Verkehr quasi magisch an? Warum fährt heute jeder zweite mit dem PKW zum Bäcker?</p> <p>Hier sind Angebote und ein Umdenken gefragt.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“</p>



<p>Nach Ansicht des BUND muss die Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs in Form des ständigen Ausbaus und Neubaus von Straßen endlich gestoppt werden. Stattdessen sollte wie im Verkehrskonsens beschlossen ÖPNV und Radverkehr deutlich gefördert werden. Ein zukunftsfähiger ÖPNV muss attraktiv, zuverlässig und gegenüber dem PKW - auch finanziell konkurrenzfähig sein, dann wird er auch angenommen. Die bisherigen Anstrengungen Taunussteins sollten hier weiter intensiviert werden. Auch der Radverkehr hat - bei entsprechender Infrastrukturausstattung - in Taunusstein noch erhebliche Potentiale, wie Beispiele anderer Kommunen zeigen. Schließlich ist die Topographie im Aartal für Radfahrer geradezu ideal.</p>	BUND
<p>Da man aber keine Kritik abgeben sollte, ohne Alternativen aufzuzeigen, haben wir Ihnen ein paar Gegenvorschläge vorbereitet:</p> <p>Eine hohe Fahrzeugbelastung kann auch durch ein funktionierendes Nahverkehrsangebot gemindert werden. Dazu könnte die Anbindung von Hahn-Nord einschließlich des Schwimmbads an das vorhandene Radwegsystem sowie dessen Ausbau dazu führen, dass endlich mehr Taunussteiner auf das Fahrrad umsteigen.</p>	JUKUZ
<p>Sinnvoller wäre als Alternative zum landschaftsfressenden Straßenbau der intensive Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, z.B. durch regelmäßigen und kostengünstigen Kleinbusservice zwischen Hahn-Nord und Hahn-Mitte, etwa im Rahmen des geplanten Verkehrsprojektes Aartal. Der größere Teil der dortigen Verkehrsbelastung entsteht nämlich nicht durch Pendler, sondern durch örtlichen Ziel- und Quellverkehr. Dieser wird durch eine Tangente nicht wesentlich vermindert.</p>	BVNH
<p>Straßensanierungen nützen den Bürgern mehr als Straßenneubau.</p>	Lessingstraße Gabriele Luce
<p>Eine komplette Sanierung der Mühlfeldstrasse und der Scheidertalstrasse und eine intensive Geschwindigkeitsüberwachung in beiden Strassen dienen mit Sicherheit auch zu einer Entlastung der Menschen in Hahn – Mitte.</p>	BUND
<p>Mit wenig Aufwand könnte für die Bewohner in der Lessingstraße, der Mühlfeldstraße und der Scheidertalstraße sofort eine Lärmentlastung herbeigeführt werden. Der dann und sofort gegebene Wert liegt vermutlich sogar deutlich wahrnehmbar unter der prognostizierten Lärmbelastung nach Fertigstellung einer Nordwesttangente!</p>	Initiative Grillparzerstraße
<p>Die Lärm- und Abgasbelastung im Hahner Zentrum kann nachhaltig durch folgende Maßnahmen verringert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Förderung des Fahrradverkehrs durch Ausweisung von durchgehenden und als solche gut 	B90/Die Grünen





<p>wahrnehmbaren Fahrradwegeverbindungen zwischen den Stadtteilen Bleidenstadt, Hahn, Wehen, Neuhof und Wingsbach, mit Vorrangregelung für Fahrradbenutzer an den Kreuzungspunkten innerstädtischer Straßen. Es gilt als erwiesen, dass die Intensität des Fahrradverkehrs von der Attraktivität der Fahrradwege abhängt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, höhere Taktfrequenz und niedrigere Fahrpreise • Beschränkung der Geschwindigkeit in der Mühlfeldstraße, Scheidertalstraße und der Lessingstraße auf 30 km/h • Permanente Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzung durch Radaranlagen • Erneuerung schadhafter Fahrbahnbeläge mit schallabsorbierendem Asphalt 	
<p>Auswirkungen des neuen Verkehrskreisels und Durchstichs Gottfried-Keller-Straße sind abzuwarten; Flüsterasphalt, Einbahnregelungen für wirkliche Verkehrsentslastung wurde noch nicht in Erwägung gezogen.</p>	<p>Lessingstraße - Johanna-Eleonore von Kluge</p>
<p>Hahner Zentrum</p> <p>Außerdem böte es sich angesichts der Planungen für eine Ansiedlung von Unternehmen im Hahner Zentrum an, dort mehr und mehr Wohnraum etwa in Büroräume umzuwandeln. Und warum nicht das Gelände der Grosswäscherei Lindenheim in ein Kulturzentrum verwandeln, das von allen Taunussteiner Kulturtreibenden genutzt werden kann. Dann hätten sie tagsüber ein Angebot aus Handel und Dienstleistungen und abends aus Gastronomie und Kultur und niemand würde sich an dem Verkehr stören, der dort entsteht.</p>	<p>JUKUZ</p>



13. Verfahren	
<p>Weitere offene Fragen zur Verkehrsplanung: Wie sieht die weitere Planung des Hahner Stadtzentrums aus? Fussgängerzone Bereich Scheidertalstraße? Beim 1.Hearing wurde darauf verwiesen, dass der Kindergarten im Obergrund durch den Verkehr in der Scheidertalstraße belastet ist. Wir alle wissen, dass der Kindergarten aus Kostengründen zum Abriß freigegeben wurde. Was ist mit dem Schulweg und den spielenden Kindern der Kantstraße? Verlagerung der Gefahr und Verkehr.</p>	Akteursgruppe Kantstraße
<p>Mit einer leistungsfähigen Entlastung besteht auch die Möglichkeit bestehende Querungen zurückzubauen (z.B. Hahner Weg nur für Anlieger wie in der Strasse „Am Hopfgarten“ oder Einrichtung von Einbahnstrassen (z.B. Scheidertalstraße insgesamt und Mühlfeldstraße insgesamt etc.) Auch solche Planungen sollten in die Untersuchung einbezogen werden, um eine moderne und umweltgerechte Verkehrsentwicklung zu ermöglichen.</p>	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt
<p>Verhältnismäßigkeit versus Umweltverträglichkeit: Wurde die Verhältnismäßigkeit zur Umweltverträglichkeit geprüft zwischen der bestehenden Verkehrssituation und der geplanten Nordwesttangente. Was ist das größere Übel?</p>	Akteursgruppe Kantstraße
<p>Die Eilbedürftigkeit des Projekts ist nicht nachvollziehbar.</p>	LOKALE AGENDA 21
<p>Die Taunussteiner Agenda ist nicht mit der Art der Änderung einverstanden, die den Parteien die Möglichkeit gibt, bereits am 2. Anhörungstreffen ihr Statement abzugeben. Die Politiker sollten erst nach dem 2. Hearing entscheiden können. Auch die „ Null-Variante „ muss zur Diskussion stehen.</p>	LOKALE AGENDA 21
<p>Ein Bürgerbeteiligungsverfahren sollte offen sein, ohne beschränkende Regelungen.</p>	Lessingstraße Gabriele Luce
<p>Eine schriftliche Befragung aller betroffenen Bürger ist sinnvoll für die Meinungsbildung.</p>	Lessingstraße Gabriele Luce
<p>Die auftretende Häufigkeit eines Argumentes ist durchaus von Bedeutung</p>	Lessingstraße





	Gabriele Luce
Alle Beschlüsse der politischen Gremien bzgl. der Nordwesttangente sollten aufgehoben werden.	Lessingstraße Gabriele Luce
Planung der Nordwesttangente sollte gestoppt werden, zumindest bis zur Klärung der o.a. Punkte.	Lessingstraße Gabriele Luce



Teil C

Vergleich der Varianten

Variante 1

Siehe auch Argumente zu allen drei Planungsvarianten im Teil A und B	
Variante 1 optimale und effiziente Güterabwägung zwischen landschaftlichen und baulichen Vorgaben sowie den verschiedenen Menschengruppen und der Natur	Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn
Von den drei zur Diskussion gestellten Planungsvarianten verdient die Variante 1 eindeutig den Vorzug. Sie erfordert nicht nur den geringsten Eingriff in die Landschaft, sondern ist auch die preisgünstigste. Soweit Belästigungen von Anliegern befürchtet werden, sind diese nach dem Stand der Technik auf das unvermeidliche Maß zu reduzieren.	Gewerbevereins Taunusstein e.V.
Eine Entlastung der Gebiete entlang der bisherigen Straßenführungen in Richtung Wingsbach ist entsprechend der Analyse sicher gegeben.	Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“ Taunusstein
Zu erwartende Verkehrsentlastung in Hahn Mitte von rd. 20 – 60 %	Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn
Die Verkehrsentlastung und die mögliche Umweltbelastung ist im Vergleich zu den Varianten 2 und 3 am höchsten. Gegenüber dem heutigen Stand sind die Entlastungen an der Aarstraße und in den Ortskernen Bleidenstadt und Hahn am günstigsten zu beurteilen	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt



Die zu erwartenden zusätzlichen Belastungen lassen sich bei dieser Variante durch Schallschutz sowie mit planerischen und verkehrstechnischen Maßnahmen am besten vermindern.	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt
Die Lärm- und Schadstoffbelastungen gehen an der Aarstrasse in Bleidenstadt und Hahn sowie in den Ortskernen um 15 bis 70 % zurück. Eine mögliche Zunahme an Lärm kann durch technische und planerische Maßnahmen (Schallschutzwände, Flüsterasphalt, Geschwindigkeitsbegrenzung und –Kontrolle) auf dem heutigen Niveau gehalten werden. (entsprechende Untersuchungen der Schallent- und möglichen -Belastung sollten angestellt werden)	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt
Weshalb wird die Trasse der Variante 1 zur Kantstraße mit Abbiegung zu den Hochhäusern der Lessingstraße geplant. bei genauer Betrachtung ist sogar noch eine Anbindung durch zwei Spielplätze hindurch zwischen Lessingstraße 32 und 42 und die 3 zuletzt gebauten Häuser Lessingstr. 44 – 48 vorgesehen. Dieser Vorentwurf ist kinderfeindlich und eine Zumutung für die Anwohner. Und das ist eine nicht unbeträchtliche Anzahl der Bevölkerung Hahns. Hat man eventuell sogar die Absicht, für „diesen Vorzug der Anbindung“ die Bewohner zur Kasse zu bitten? Verkehr aus Richtung Wiesbaden wird unmittelbar nach Hahn-Nord geführt	Lessingstraße - Johanna-Eleonore von Kluge Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“ Taunusstein
Eine „geständerte Bauweise“ – wie geplant – beeinflusst das Aartal weniger als ein „kleiner Damm“ bzw. eine ebenerdige Trassenführung mit kleinerem Brückenbauwerk. Die Flächeninanspruchnahme und die Zerschneidungswirkung ist geringer. Durch farbliche Gestaltung und Eingrünung kann der optische Effekt einer Brücke wesentlich abgemildert werden.	Bürgerinitiative Ortsumgehung Bleidenstadt
Lessingstraße/ Seniorenzentrum	
Entlastung der unteren Lessingstraße, weniger Beinaheunfälle an der Einmündung zum Seniorenzentrum	Seniorenzentrum Taunusstein
Weniger Lärm für die Bewohner Lessingstraße 26	Seniorenzentrum Taunusstein
Sichereres Überqueren der Lessingstraße in Höhe der Bushaltestelle	Seniorenzentrum Taunusstein
Unterbrechung des Fußweges rechts des Seniorenzentrums, dem einzigen direkten Weg vom Seniorenzentrum in die Felder und in den Wald	Seniorenzentrum Taunusstein
Erhöhte Lärmbelästigung der Bewohner Lessingstraße 28	Seniorenzentrum Taunusstein





Ohne Schutzmaßnahmen, Gefährdung für Bewohner mit eingeschränkter Wahrnehmung oder Verwirrtheit	Seniorenzentrum Taunusstein
Mögliche Einschränkung der Attraktivität des Seniorenzentrums (Wohnen im Grünen) bei direktem Blick auf die Brücke und Lärm durch die Umgehung	Seniorenzentrum Taunusstein
Watzhahn	
Die Variante 1 bringt 650 zusätzliche Kfz pro Tag durch Watzhahn, das entspricht 25% der heutigen Belastung. Auch der Schwerlastverkehr (LkW) wird zunehmen.	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn



Variante 2

Siehe auch Argumente zu allen drei Planungsvarianten im Teil A und B	
Versatz zur Magistrale erscheint nicht zweckmäßig für Autofahrer und andere Verkehrsteilnehmer, weil Bruch im Verkehrsfluss.	Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn
Verkehr aus Wiesbaden wird <i>nicht</i> unmittelbar nach Hahn-Nord geführt	Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“ Taunusstein
Eine Entlastung der Gebiete entlang der bisherigen Straßenführungen in Richtung Wingsbach ist entsprechend der Analyse sicher gegeben.	Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“ Taunusstein
Lessingstraße / Seniorenzentrum	
Wie Planungsvariante 1	Seniorenzentrum Taunusstein
Wie Planungsvariante 1	Seniorenzentrum Taunusstein
Watzhahn	
Die Variante 2 bringt mindestens 200 zusätzliche Kfz pro Tag durch Watzhahn, das entspricht 8% der heutigen Belastung. Auch der Schwerlastverkehr (LkW) wird zunehmen.	BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn

Variante 3

Siehe auch Argumente zu allen drei Planungsvarianten im Teil A und B	
<p>Alibi-Variante Die Variante 3 kann in keiner Weise seriös inhaltlich diskutiert werden. Sie völlig offensichtlich, und von jedermann einfach zu bewerten, in allen zu benennenden Punkten von gravierenden Problemen begleitet. Nach Aussagen der für die Analyse verantwortlichen Personen auf dem 1. Hearing ist diese Variante nur durch den Wunsch der Darstellung einer weiteren Trassenführung entstanden. Eine ernsthafte Diskussion verbietet sich. Zu weitgehende Beeinträchtigung der Natur im Kotzebachtal.</p>	<p>Schulelternbeirat der IGS „Obere Aar“ Taunusstein</p>
<p>Kostenfaktor mit 2 Brücken zu hoch und für die beabsichtigte Zielsetzung nicht nötig.</p>	<p>Bürgerinitiative Ortskernentlastung Hahn</p>
Lessingstraße / Seniorenzentrum	
<p>Wie Planungsvariante 1</p>	<p>Seniorenzentrum Taunusstein</p>
<p>Mögliche Einschränkung der Attraktivität des Seniorenzentrums (Wohnen im Grünen) bei direktem Blick auf die Brücke und Lärm durch die Umgehung</p>	<p>Seniorenzentrum Taunusstein</p>
Watzhahn	
<p>Die Variante 3 bringt 400 zusätzliche Kfz pro Tag durch Watzhahn, das entspricht 15% der heutigen Belastung. Auch der Schwerlastverkehr (LkW) wird zunehmen.</p>	<p>BI Verkehrsberuhigtes Watzhahn</p>

